



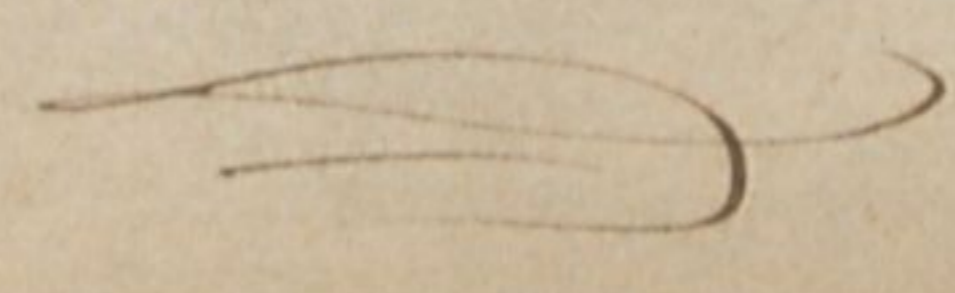


527 1/1 schneid 12

Inhalt:

SD nach altem
Rücken

1. Althamer, Von dem Eyßland. Nürnberg. 1527.
2. Alvelst, Von dem bab. St. Dül. v. O. u. J. (1520.)
3. Blaurer, Jesuones ist unricht. v. O. 1524.
4. Capito, Das die Hoffrit. Wüedig sey Bürgner. Ajid züthü. v. O. 1525.
5. ———, Von dem Soltung zuirhan Luffau. Lincob. St. v. O. u. J.
6. (Gengenbach) die nutzliche Bürgner. v. O. u. J.
7. (————) die Einu. syingal Krali. v. O. u. J.
8. Güetzel, Von syingal. Wursch. v. O. u. J. 1523 *zuerst*
9. Greiffenberger, die Walest. sy. sy. Einu. Bürgner. v. O. 1523.
10. ———, Ein Formuung der nutzlichen in sy. St. v. O. 1524.
11. ———, Ein Lutzne begriff von guten nutz. v. O. 1524.
12. ———, die. sy. sy. zeigt von die. sy. sy. v. O. u. J. (1524.)
13. Hedion, Von dem Inhandu. Spanbils Goll 1525.
14. Marschalch, gnuunt Zoller, die. sy. sy. nut. v. O. 1523.
15. Müntzer, die. sy. sy. nut. v. O. 1524.
16. ———, Formuung sy. sy. nut. v. O. 1524. *abgegeben*
17. ———, die. sy. sy. nut. v. O. 1521.
18. ———, die. sy. sy. nut. v. O. u. J. (1521.)
19. ———, die. sy. sy. nut. v. O. u. J. (1521.)
20. ———, die. sy. sy. nut. v. O. u. J.
21. Cochleus, Von dem Rom von die. sy. sy. v. O. u. J.
22. ———, die. sy. sy. nut. v. O. 1528.
23. ———, Von dem sy. sy. nut. v. O. 1534.



Fg 3022



1266. 49. 1-23. 1266.

60.



**Von der
Ersund das sye der
Christen kynder gleich als
wol verdamb als der
beyden.**

¶ Vnd von dem heyligen Tauff
oer die Ersund hynweg nem.

Durch Andream Althamer.

Dem achtbarn vnd Wolerfarn

Lazaro Spengler Radtschreyber zu Nürnberg

meinem gunstigen Herrn vnd patron.

Ad frid vnd barmhertzigkeit

Exo. 23.
Deut. 22.

Matth. 5.
Luce. 6.
Leut. 19.
Matth. 18.
Luce. 17.
Gal. 5.

Matth. 26.
Luce. 22.
Marci. 14.
Pro. 24.

Gvon gott dem vatter durch Jesum Christum / wunsch
ich euch zu vor gunstiger lieber Herr. Es gebeut gott
der Herr im gsatz wa vnsers Brüder ochs oder esel ira
gehe/das wir nit fur über geen sollen / sonder sye auff die rechte
Ban führen / vñ das selbig nit allein vnsern brüdern / sonnder auch
dē feyndē thün. Wie auch Christus Befilcht / nit allein die freund
sonder auch die feynd lieb zu haben. Vnd widerumb so vnser Brü
der iren / so solln wirs straffen / vñ von irem irthumb abweyssen /
vñ durch die lieb einer dem andern dienen. Das will ich nun in
dem namen des Herrn thün / vnd das auß ewer annütung vnd
Beuelch / will ich vnsern Brüdern iren irthumb von der Erbsund
mit krefftigen geschüften entdeckten / Ob ich ir seel möcht mitt
gottes hülf wider gewinnen. Bit sye durch Jesum Christum vn
sern heyland / sye wöllen mir ghorchen / vñ von irem irthumb
abstehn. Gott wirt in das verzeyhen. Es fiel Petrus / Keret wi
der / vnd Christus nam in wider auff. Es sundigten die Apostel /
vnd kōrten wider. Der gerecht felt siben mal vñ steht wider auff.
Nun schenck ich L. W. diß Büchlin / die weyl ir ein visach seit ge
west / das ichs geschriben hab / so soll es auch billicher niemandt
dediciert werdē dan euch. Bit ewer Erbarkeit vnderthenlich
wölts von mir im besten auffnemen / vñ examinieren / so es von
euch approbiert wirt / so mag ichs leydē dz es vnder die leut kōm.
Wa es aber L. W. vñ Christlichem vityl / damit euch gott fur
nemlich begnadet hat / nit gefiel / so istts besser die arbeyt sey ver
loin / den dz es den Chüste schadē bring. Beuilch mich hiemit L.
S. in aller vnderthenigkeit. Schaffend vñ gebietend euch zu
dienen bin ich willig. Gottes gnad sey allzeyt mit euch / Amen.
Geben zu Nürnberg im Christmonat.

Ewer williger Andreas Althamer.





Bhaben die alten lerer vil

vō der Erbsund geschriben wider die Pelagianer / fur-
 nemlich Augustinus. Das es nit vonn nöten wer das
 man jetz newe bücher darvon schrib / auff beyden theylen. Aber
 weil niemands die alten list vnd durchsucht / wiewol sye noch
 nit in Teutscher sprach sind getruckt / vnd jederman will nun et-
 was neues haben. Will ich in dem namen des Herin / widerum
 ein neues büchlin schreyben wider ein newen irsal / der jezund
 von newem einreyßt. Wiewol er vor altē zū der zeyt Augustini
 auch auff der ban war / ist er doch auß Gottes gnaden durch die
 heyligen geschrifft von den Christlichen lerern außgerent / vnd
 zū nichten gemacht / vnd jezund widerumb new wordē. Nichts
 ist vnder der Sönen neues / spricht der Salomon. Eccl. 1. Dar-
 umb auch det irthumb des Sacraments der jertz entpor schwe-
 bt vor auch erwuchß. Den wann das reyn Euangelion gepredic-
 get wirt so fallend iren vil von dem reych Sathane / vnd glaus-
 bend in den Herin Jesum Christum / vñ wirt also das reych Got-
 tes gemehret vnd nympt jmer je mehr zū. Aber das reych der fins-
 sternuß nympt vonn tag zū tag ab. Das merckt der Teuffel der
 feindt vnser heyls verdienst in hart / vnd thüt im wee / wolt im
 gern furkommen / damit sein reych fest vnd vnangestast bestünd
 vnderstehet sich vñ kert allen sein vleyß an / ob er sein reych vnd
 gewalt möcht erhalten wider Gottes wort / erweckt zū erst dye
 ganzen welt wider die heylsamen leer / vñ wider die Christliche
 prediger / Das ganz Bapstumb / Darnach vil weltlicher Fursten
 vñ Oberkeit auch darzū / des wir täglich erfahren. Aber Gott trey-
 bt sein wort jmer fort / vnd vermags der Teuffel vñnd die ganz
 welt nit hyndern / es müß fort gon / wenn man am meysten will
 wören. Ja wens der Teuffel vñnd die welt mit aller macht will
 dempffen vñ vndertrucken / so wechßt es am krefftigsten. Wie
 das nit allein die Euangelisten beweysendt / sonder die jertz er-
 farung gnügsam anzeygt / je mehr es veruolgt wirt / je mehr es
 fort vnd fort auffwechßt vñ furdringt. Des ich drey exempel an-
 zeyg. Der Pharas truckt vñnd plagt die Juden vber die massen

Gots wort
 wechßt wi/
 der d welt
 willen.

Exodi. 1.

Verfolgung
ist leydlich
er dann fal
sche lere.
Matth. 10.

Psal. 47

Matth. 13.

seer in Egypten. Aber je mer mans peiniget schwecht vnd nider
truckt / je mehr sye wuchsen vnd sich außbreiteten. Desgleichen
verbotten die Obersten priester vnd bischoff das Euangelion /
vñ das man die auferstehung Christi nit solt verkunden / aber je
mehr sye wereten / je mehr das Euangelion außbrach. Also jertz
vnd zu vnsern zeytten / je mehr Bapst vñ Bischoff das Euange
lion durchechten vnd die Christglaubigen ermorden / je mehr es
fort muß. Der Teuffel kan auff diesem weg nichts gewinnen. Er
greysst auff beyd seyten an / mit verfolgung vnd falscher lere /
Die verfolgung ist den Christen leydlicher dann die falsche lere.
Die verfolgung trifft nun den leyb an / als Christus spricht. Suro
chtend euch nit vor denen die den leyb tödtē / vñ darnach nichts
mer haben das sye mer thünd / Sonder furchtend den der seel vñ
leyb mag verdammen / Luce. 12. Aber falsche leer verderbt leyb
vñ seel. Darumb diß vnglück das wir biß hieher gelitten haben
von den feyn den des Euangeliums ist vil geringer gegen dem
das jertz angehet. Falsche leer ist vil schedlicher dann veruolgung
Darumb als der teuffel sieht das er nichts kan außrichten durch
die verfolgung (den das wort laufft jmer fort / last sich nit sper
ren noch verhyndern durch kein menschliche krafft oder macht)
strähet er spiewer vnder den weytzen / vnkraut vnd das güt korn.
Da erweckt er falsch Brüder vnder dem scheyn der gottseligkeit /
wie Paulus spricht / Solch falsch Apostel vñ betrügliche arbey
ter verstellend sich zu Christus Aposteln / vnd das ist auch keyn
wunder / Den er selbs der teuffel verstellet sich zum engel des lies
chts. Darumb ist auch kein grosses / ob sich auch seine diener ver
stellend zu prediger von der gerechtikeit / welcher end sein wirt
nach iren wercken. 2. Corinth. 11. Es muß ein gute gstat vnd ein
ansehen haben damit man die welt will verführen / Der vogler
verdeckt das netz oder garn / wenn er die vögel will fahen / wan
man die meuß fahen will / so steckt man speck an / vnd den fische
würm od ein and köder / das sy den angel nit sehē. Also werde die
einfeltigen menschen von den subtilen meystem betrogē wen sy
groß heyligkeit / kunst vnd verdienst fürgeben / süsse wort büns
gen sye auff / vnd betriegendt wie die schlang Euam betrogen

hat / Gottes wort felschen sy / vñ gebendt im ein andn vñ stand / D
der vernunfft gemäß ist / wie sye im jertz thun / mitt dem Nachts
mal des Herin. Ja sprechend sye / Christus hat gsagt / Die armen
wert ir allweg haben aber mich werdt ir nit allweg habe. Mat.
26. Joan. 12. Darumb so sey Christus leyplich in hymel gefaren /
sit zñ der gerechten des vatters vnd sey nit im brot vñ wein des
nachtmals. So hör ich wol / wir haben Christum nit mer er ist
nimmten Christus / vnd nit meh bey vns denn die junger haben
in sehen hynauff gen hymel faren / Act. 1. vñ Stephanus hat in
sehen ston zur gerechten der krafft Gottes / Act. 7. so hatt er hye
war geredt / so er spricht / Arm leut wert ir alweg habe aber mich
nit / so muß er gelogen haben an dem ort / da er spricht. Ich will
bey euch sein bis ans end der welt. Math. 28. Also meystern sye
vns dz göttlich wort. War istis / Christus ist nit mer also bey vns
in einē sterbenden / presthafften leyb / den wir salben / greiffen vñ
sehen künden / wie das weyb in mit kostlichem wasser begoß vñ
salbet / solchē dienst künde wir seinem leyb jertz nit mer thun / dan
in solcher gestalt ist er nit bey vns / Arm leut haben wir / den mü
gen wir mit solchen salben dienen / aber in habe wir nit sichtbar
lich / sonder vnsichtbar. In dem brot des nachtmals des Herin /
ist sein leyb / vnd im kelch sein blüt / von seins worts wegen. Die
essen vnd trincken wir zñ seiner gedechtnuß / dz wir wissen sein
leyb für vns geben / sein blüt für vns vergossen zñ verggebung vn
ser sund vñnd missethat / Das ist die frucht dises nachtmals des
Herin / das wir bekennen das sein tod für vns sey geschehen. Dz
Christus für vns sey geopffert / vnd vnser sundopffer sey worden.
Esaie. 53. Heb. 9. vnd das es vns angang / vnd vnser sey / für vns
geschehen / vnns zñ gütt / darumb so essen wir dis opffer / das ist /
den leyb vnd das blüt Christi. Darvon hab ich gnügsam in einē
besondern büchlin geschribē / Wie sy nun hie mitt dem sacramēt
spülen / vñ ein eyttel wein vnd brot darauß machen / vnd iren ey
gnen verstandt in die geschufft einfüren / Also kumen sye jertzid
mit der Erbsund herfür vnd sagen. Die Erbsund verdamme der
Christen kynder nit / gleych als wenig als die kynder Abrahe.

Roma. 9.
Coloss. 3

Roma. 4.
1. Cor. 15.
1. Pet. 2.

Rom. 5
1. Cor. 15

Dann Christus hab alles widerumb bracht was in Adam verloren sey worden. Ja war istis / Christus hattis widerbracht / das Adam verschuldet hatt. Aber wem es gelt / wöllen wir hernach hören / vnd die sach auffis aller vleyssigest handeln / vnd geschribft gnüg anzeygen. Damit die warheit offenbar werde / vnd bestehe fest wider alle falsche lere vnd pforten der hellen. Zü erst wöllē wirs auffis aller kurtzest anzeygē / was die Erbsund sey.

I
II
III

Zum Andern / wie / vnd welche sye verdamb.

Zum dritttn / ob der Tauff die Erbsund hinweg neme / vnd von der frucht des Tauffs.

Was dye
Erbsund
sey.

¶ Zum Ersten / So ist die Erbsund nichts anders / dann ein angeborne / ererbte naturliche sund vnd gebrest / ein naturliche reytzig vñ neygüg / da wir von natur geneygt seyn zü sunden / da all vnser gedancfen vnd begird verkört sind vom jugent auff / wie wir im ersten büch Mosis am 6. vnd. 8. capitel lesen / Hertz syn vnd müet ist böß von art vnd natur / Darumb ist die Erbsund ein naturliche art zum bösen / die geflossen ist von Adam dem ersten menschen vnserem vatter in alle nachkommen. Also wie über Adam der fluch ist gangen von wegen seyner mißhandlung also ist er auch vber alle kinder Ade / über das ganz menschlich geschlecht gangen / wie Paulus spricht / Wir warend all kynder des zorns von natur. Ephe. 2. Der erst mensch Adam war vom gott on sund geschaffen / recht oder auffrichtig. Eccs. 7. vnd in das paradiß gesezt / im gewalt geben vber alle creatur / vber das gefogel / über alle thier der erden / vnd fisch des wassers. Gen. 1. Psal. 8. Erlaubt im auch Gott / das er mocht essen von allen fruchten des paradiß / Allein von dem holz der erkantnuß güts vñ bößs solt er nit essen. Den auff welche zeyt er von der selbige frucht esse / solt er sterben des todts Gen. 2. Dis gesetz vnd gebott war dem Adam geben / nach disem solt er sich haltē / so wer er vns sterblich blißen. Nun für Gott zü / schüff dem Adam das weib zü einem gehulffe / die gryff der Teuffel an / als des schwächst / das leichtlich zü fellen were / hült ir für als wer in gott vntrew gewesen / hett in verhalten das in nutzlich were / vnd sye würdē in keinen weg sterben. Das das weyb Gott für vnwarhaft hielt /

Cap. 2.

als er sagt / so solten sterben. Den die schlang sprach / jr wert nit
sterben / Den Gott weyßt das / wen ir dauon wert essen / enre au-
gen wacker werden / vnd den götter gleych / vn̄ werdent wissen
güts vnd böß / Gen. 3. Das weyb meynt von stundan / Gott hett
jn solchs nit vergunt das sye götter weren / vnd güts vnd böß
wißend / erwüchß nun ein übermüt vnd hoffart in irem hertzē /
wer gern ein göttin gewest / vnd ein wissende güts vnd böß / ge-
fiel ir auch die frucht des baums / denn sye war lustig an zusehen /
brach sye ab vom baum vnd aß / gab sye auch dem Adam zu essen.
Also gehorchet von stunden an der mensch dem Teuffel / vn̄ ließ
gotts wort vnd befelch faren. Die augen wurden wacker. Bald
erkant Adam güts vnd böß. Er sach das es jn gütt wer gewest /
das sye die frucht nie berürt hettend / vnd sach das böß / die sund
vor jm / erkant sein missethat / das gewissen schlug jm sein hertz /
er floch vnd lieffhyn vnd her / verbarg sich vor angst vnd forcht /
Denn er erkant schon das vnglück das über jn solt geen / er sach
den todt vor sein augen / sein hertz war schon gestorben / den Gott
ist warhafft vnd leugt nit / er müßt sterben / vnd starb also / fiel in
Gottes vngnad / straff vnd zorn / wurd ein sun der verdammuß.
Zoch mit jm alle sein nachkommen in das verderben. Denn wir
alle waren in seinen Lenden / vnd seynd alle seine kynder / von
seinem fleysch vnd blüt. Darumb ist sein sal vnser sal / sein todt /
vnser todt / sein verdammuß / vnser verdammuß / vns ist angebo-
ren. Darin stecken wir / darin leben wir / darin sterben wir / Es
helff vns denn Christus wider darauß. Also ist die Erbsund ge-
flossen von Adam über vns alle / Das wir von einem sunder Adā
all zumal sunder geborn werden / Also sagt der David vō jm selbs
Nym̄ war ich bin in den vngerechtigkeyten entpfangen / vnd
in sunden hat mich mein mütter entpfangen / psal. 50. zeigt der
prophet an / das er ein sunder geborn sey / warlich darumb. Das
Adams sund vnd vbertrettung gleych als wol sein wer / als hett
ers selbs gethon. Darzū stympt auch der heylig Apostel Paulus
Ephē. 2. als er spricht / Wir waren kynder des zorns von natur.
Gibt er auch zu verstecken das wir geborn werdē kynder des zorns
Das wir gnügsam sehen / das die Erbsund vnser ist / das wir sye

Johan. 3
Roma. 5.

Von wane-
nen die Erb-
sund stieß.

Gene. 16
4. Esdr. 3.

Alle menschen sind
sunder.

verschuldt haben in Adam/ vnd von Adams sund wegen / Gote
sein zorn über vns hat außgeschut. Das wie über Adam der fluch
vnd Todt ist gangen/ also ist er vber alle nachkommen gangen.
Darvon redet Paulus zum Römern gar ernstlich/ Wie durch ein
menschen ist die sund kommen in die welt / vnd der tod durch
die sund/ also auch ist der tod über all menschen durchgangen/
die weil sye all gesundet hettend. Ro. 5. Wir all haben in Adam
gesundet / darumb so gehet der tod über vns all. Vnd bald her
nach/ Wie durch des eynigen sunders eynige sund all verderbt.
Den dz vorteyl ist kommen auß einer sund zur verdammuß. Gibt er
aber zü verstehen / das von Adams sund wegen all menschen ver
derben/ vnd verworffen seynd von Gottes angesicht / Vñ redet
nit von einer schlechten sund vnd sterben / sonder von dem vorteyl
das kommen sey zü der ewigen verdammuß / das wir ewig
verdampft seien vñ der sund Adams/ wa nit Christus hilfft durch
gnad vnd glauben. Das repetiert er zum dritten mal vnd sprichet
vmb des eynigen sund willen hat der todt geherschet/ durch den
eynen. Vnd bald hernach widerum/ Wie nun durch eynes sund
die verdammuß über alle menschen kommen ist zc. Das je Paulus
klarlich vñ gnügsam bezeugt das Adam mit seiner sund vns
all zü sunder gemacht hat / vñ teilhaftig gleycher verdammuß. In
Adam seyn wir all gestorben. 1. Corinth. 15. Daruff die geschuffte
anzeigt wie wir all sunder seyen / vnreyn / Job. 25. vermaledeyt /
ein böser fauler Baum / vnnutze zenichtige leut. Dz niemant kan
sagen / Ich bin on sund / mein hertz ist rein / Pro. 20. Den wir sind
all vnreyn / Esaie. 64. Vñ ist kein gerechter auff erden / der güts
thut vñ nicht funde. Eccs. 7. Vñ wie der David singt / Der
Herz sahe von hymel auff der menschen kynder / das er sehe ob yes
mand verstendig were vnd nach Gott fraget / Aber sye warē auß
gewichen / vnd alle mit einander vntuchtig / Da war keyner der
güts thet / auch nit eynes / psal. 13. Der Esdra hat das mit vil vñ
deutlichen Worten auch außgetruckt. 4. Esdr. 3. Herz du hast dz
böf hertz nit von in genommen / das dein gisag in in frucht oder
nutz schaffete. Denn der erst Adam lud auff sich ein böses hertz /
hat übertreten / vnd ist überwunden / vnd alle die auß im geboe
ren sind

ren sind (das ist ein heller spruch/das alle kynder Ade Gottes gebot übertretten haben/vnd in sunden leben) Vnd der gebrest belib an jm/dz ist die Erbsund/die wurtz wurd böß/vnd ist das güt von jm gewichen/vñ das böß gebliben. Da stets offentlich/das Adams sund sey aller menschen sund. Aller menschen kynder sind böß vñ all ir werck synd böß. 3. Esdr. 4. vnd Psal. 57. Die gottlosen entfrembden sich vom mütter leyb an. Die lügenreder irren von mütter leyb an/Das ist/die menschlich art ist nitt gut von jugent auff/wie auch Gen. 8 steet. Von muter leyb ist der mensch ein sunder/vnd zum bösen geneygt zu aller zeyt Gen. 6. vnd ist Gottes geyst nit im menschen/dann er ist fleysch/Vnnd was auß dem fleysch geborn ist/dz ist fleisch. Ioan. 3. Im fleisch wonet nichts güts Rom. 7. wie der David spricht. Es ist nichts gesundes an meinem leybe/fur deinem dreyen/vnd ist kein frid in meinen gebeynen fur meiner sinde/Psal. 37. Fur vnd fur zeyget der prophet an sein ellend/sund/schand vnd laster/die er von Adam ererbet hat. Das thund die andern propheten auch mitt vil worten/das ich jezund von kurze wegen verschweyg/Paulus Rom. 3. bewert gewaltigklich das alle menschen sunder seyen/vnd alle jr werck vnd thün sund. Denn die natur ist verkorrt/die wurtz verderbt. Weyl nun die wurtz böß vnd faul war/kundt der baum nit güt werden/Denn gewonlich wie der baum ist/so wirt auch die frucht/Der vatter ist ein sunder/darumb so gebirt er sunder/vnd wie man spricht. Böß rappen/böß ayer. Also geben alle menschen dem fleysch nach nichts/dann sunder/ellend/geystlos/fleischlich menschen. Dann das fleysch kan anders nichts von sich geben dann fleysch vnd ein irdischen menschen. Wer von der erden ist/der ist irdisch/vnd redet von der erden. Jo. 3. Weyl nun Adam auß der erden gemacht war/so war er irdisch/vnd gebar irdische kynder jm gleych/Gen. 5. Vnd also fort an ist vnser erst geburt von der erden vnd irdisch/darumb ist sye vermaledeydet/vnnd bedöffen wir einer andern geystlichen geburt/die auß gott sey/wie wir nachmals werden hören. Also in summa all menschen werden auß dem fleysch vnnd blüt geborn/das ist nit gnüg zur seligkeit/Dann die erst geburt ist kein nutz/

Job. 25

1. Co. 15

Die erst geburt ist kein nutz.

B

Hiere. 1
Luce. 1

darumb müssen wir wider geborn werden. Vnd nit allein die
Juden vnd Heyden/sonder auch die Chriſten werden zu erſt auß
fleyſch vnd blüt geborn. Darumb iſt ir geburt gleych als wol ver
dampt/als der Heyden/Juden/Türcken oder Tattern / wa nit
die widergeburt hernach volgt/da iſt ſund vnd verdammuß/vnd
hylfft nichts von wem du geboren werdeſt. Dan all werden wir
in vntugenden entpfangen vnd in ſunden geborn/Pſal. 50.
Job. 25. Wir alle ſind von natur kynder des zorns wie die andt
Ephe. 2. Was darffs vil wort/Alle menſchen werden in ſunden
geborn/es ſeyen Adams/Abrahams oder der Chriſtē kinder/ wie
die Moren all ſchwarz ſeind/vnd also geborn werden / Also wer
den wir all zumal ſunder geborn/Da iſt keiner außgenommen/
Gott heyligen dan vorhyn in mütter leyß wie den Hieremiam
vnd Joannem Baptiſtam/Darumb ſpricht Bernardus Episto
la. crj. Auß vnſern eltern haben wir nichts dan ſund vnd ellend/
Die ſund Ade iſt über vns all gefloſſen / über die kynd gleych als
wol als über die alten/Vnd iſt das kynd von der Erbsund wegē
gleych als wol ein übertretter des gſetz Ade gegeben/als er ſelbs.
Darumb Paulus ſprach / Die ſund was in der welt biß auff das
gſatz/aber wa kein gſatz iſt/da acht man der ſund nit/ Ja der tod
hat geherrſchet von Adam an biß auff Moſen/auch über die/die
nit geſundet hettend mit gleycher übertrettung wie Adam Ro.
5. Vnd wie der Lenz verzeendet ward durch Abrahā/da er noch
im den Lenden ſeynes vatters war. Heb. 7. also haben wir ge
sundet weil wir noch in den lenden Ade geweſt ſeynd. Darumb
ſagt Paulus / Ich bin fleychlich vnder die ſund verkauft / Ro. 7
Fleychlich ſpricht er bin ich/dan von jrdiſchē eltern / auß fleych
vñ blüt geborn/wie ein erkaufter knecht thū ich/was dz fleych
haben will/bin fleychlich geſynnet. Roma. 8. vnder die ſund ver
kauft/vnd bin ein knecht der ſund/die herrſcht über mich / vñ ich
diene ir. Also ſpricht auch der propheer Eſaias / Steh auff/sitz auff
Hieruſalem/Löß auff die band deines hals du gefangne tochter
zion/dan das ſagt der Herr/Vmb ſunſt ſeyt ir verkauft/vnd on
ſilber werdt ir widerumb erlöſt/Eſa. 52. Vnd die ſund Ade ſeyn
wir verkauft/die herrſchet über vns/vñ verdampft vns/dan gott

sprach / zu welcher zeit jr essen werden von der frucht / so wert ir sterben / Dises ist war worden / Adam starb / vnd wir alle in jm. 1. Corinth. 15. Wie in Adam alle sterben / also werden wir in Christo all lebendig. Adam hat übertretten Gottes gebott das er jm geben het / vnd sundiget / vnd wir alle haben in Adam gesundiget vñ sein gebott übertretten. Also ist durch Adams fal die sünde geflossen in die ganzen welt / vñ durch die sünd der todt. Das wir all sinder seind / vnd kynder der maledeyung / des zorns / vnd feynd Gottes / so wir nun Gottes feynd seind von wegen der sünde vnd übertrettung / so seind wir auch vermaledeiet / verdampft vñ der ewigen finsterniß / bleyben verflucht / verdampft / vñ kynder der finsterniß / es kenedey vñ seggen vns den der Samen Abraham Christus / Der ist allein der hynweg nympt die sünd der welt / wer an jm glaubt der ist gesegnet vnd wirt selig / wer aber nit glaubt der wirt verdampft / vnd bleybt der zorn Gottes über jm / vnd er wirt das leben nit sehen / Joan. 3. Christus ist von vñ fert wegen mensch worden die schuld zu bezalen / in die vns Adā hat gefürt / vñ widerumb zum leben zübringen / die gerechtikeit gottes vns mit zuteylen wider selig zumachen / den tod / Teuffel sünd vñ hell überwinden / Darumb ist er gestorben vñ widerum auffstanden / also spricht der Apostel. Er ist gestorben von vns ser sünd wegen vñ widerumb erstanden von vnser gerechtikeyt willen / Rom. 4. 1. Cor. 15. das wir kynder Gottes wurden. Solche gerechtikeyt hat er mit jederman mitteylt / sonder allein denen die da glauben an seinen namē / wie er selb spricht. Des menschen sün muß erhöcht werden / auff das alle die in jm glaubend nit verloren werden / sonder das ewig leben haben / Jo. 3. Den glaubigen ist Christus gestelt zu einer aufferstehung / gerechtikeit / weyßheit / heyligung / vñ zu eyner erlösung / vnd nit den vnglaubigen / den den selbigen ist er zu einem fels des anlauffens / zu einem fal vñ zur verderbung. Darumb Joannes spricht / welche an jm glauben / den selben hatt er gewalt geben kynder Gottes zu werden / Joan. 1. Welche nit von dem geblüt / noch von dem willen des fleyschs / noch von dem willen eins mans / sonder von gott geborn seind. Wollen wir selig werden / so müssen

Psa. 50
Job. 11
Eph. 2.
Ro. 3.

Gal. 3
vñ 4.
Joan. 1

Welche
Christus
hab von Adams
fluch
erlöst.

Wie wir
Gottes Kyn-
der werden.

Vonder wi-
dergebur-
t.

Die erst ge-
burt ist ver-
dampt

wir an Christum glauben / solle vns die Erbsund nit verdammen
so müssen wir zuvor an Gottes sun glauben vñ Gottes Kynß sein
Den es hilfft kein geburt vom fleysch / es muß glauben auch dar-
bey sein. Der glauben macht vns zu kyndern Gottes / nicht die
fleyschlich geburt / es seyen die elter als frum sye wollen / so gebe-
ren sye vns nun auß dem fleysch vñ blüt / Darum Paulus spricht /
wir alle seind kynder Gottes von des glauben wegen / Gala. 3.
Darumb das wir glauben in Jesum Christum den lebendige sun
Gottes / von des selbigen wegen seind wir kynder Gottes / erbē
Gottes / vñ miterben Christi. Rom. 8. nit von der fleischliche ge-
burt wegen / wir seyen Abraham oder der Christen kinder / so wer-
den wir je nun auß dem fleysch geborn / Wz aber auß dem fleisch
geborn ist / das ist fleysch. Ioan. 3. Im fleysch ist nichts gūts Ro-
ma. 7. Was das fleysch thut ist sund / dan es strebt allzeyt wider
den geyst / Gal. 5. Das fleysch ist kein nutz Ioan. 6. Darum gott
der Herr sprach / Mein geyst wirt nit im menschen bleyben / dan
er ist fleysch. Gen. 6. Also verwirfft die heylig geschriffte an allen
orten das fleysch / dan es ist vntüchtig / verderbt / on geyst / Weyl
nun aller mensche fleysch / art od natur keyn nutz ist / so kan sy auch
nichts gūts geberē / Soll aber etwas gūts darauff werdē / so muß
es vor sterben vñ new geborn werden durch Gottes wort vñnd
glauben. Wie Christus spricht zu Nicodemo / warlich warlich
sag ich dir / es sey dann das jemandt von newem geborn werde /
kan er das reych Gottes nit sehen / Jo. 3. Fleysch vñd blüt mügē
das reych Gottes nit ererben. I. Corinth. 15. Darumb wir wider
geborn / vñ ein newer mensch werden müssen. Die widergebur-
t macht vns zu kyndern Gottes / vñ teylhafftig der hymelische gü-
ter / vñ nit die erst geburt / die auß dem fleysch vñ blüt ist / wie Jo-
annes schreybt. Wie vil in annamē / denen gab er macht kynder
Gottes zu werden / denen die da an seinen namen glauben / wel-
che nit von dem geblüt / noch von dem willen des fleyschs / noch
von dem willen eins mans / sonder von Gott geboren seind / Joā.
1. Von Gott müssen wir geboren sein / sollen wir selig werden.
Von vatter vñ mutter werden wir leylich vñd fleyschlich ge-
boren / allein auß Gott werden wir geystlich geborn / Daruß dye

*Sinite puulos uerine qd me,
totum est regnum glaz.*

erst geburt auß dem fleysch vnd blüt verdampft ist. Dan wir alle werden geborn kynder des zorns. Ephe. 2. Aber die ander geburt die auß Gott ist durchs wort vnd glauben / die ist gebenedeyet. Aber allein Gott durch sein heyligen geyst vñ wort geburt vns in der widergeburt / vñ keyn mensch kan vns geistlich geben / Dan all menschen seind fleysch vñ geben nün fleysch / Also seind wir von vnserm ersten vatter Adam fleysch worden / vñ ein vn- nützer fauler baum vñ geystloß menschen / ellend sunder / kynder des zorns vñ der maledeyung / Also werden wir von natur gebo- ren. In sunden entpfangen / in sunden geborn / vñnd fur vnd fur hangt vns die böß sundtlich art / natur / vñ begirlicheit an / das ganz fleysch. Das ist / die menschlich natur vñ krafft ist zum bö- sen geneygt / wie die katz auff das mausen / vnd der fuchß auff die hünner / der wolff auff die schaff geneygt ist / also auch ist der men- sch von natur geneygt zu sunden. Vnd die selbig angeborne nas- turliche anmütigkeit vnd neygung heyst die Erbsund / dan wir sye von natur ererbt haben. Vñ weil wir im fleysch leben / so han- gt sye vns an / wie die hitz am feur / vñ die feuchtigkeit am was- ser hangt. Das sey gesagt von der Erbsund / von wannen sye her kum / vñ was sye sey. Nun wollen wir hören wie vñ wen sye vers- damb. Ob sye auch der Chriſten kynder verdame oder nit.

1. Pet. 1.
Jacob. 1.
Gen. 6
Joan. 3

Was wir
von natur
sein.

Erbsund
was sey.

¶ Weyl nun die sund Ade vnser ist / den in Adam haben wir all gesundet / so muß auch die straff Ade vnser sein. Was aber d- sund straff sey / das wollen wir nün hören / Gott der sprach zu A- dam vñ Eua. Auff welchen tag ir von diser frucht esset / so wert ir sterben des tods / Da stat die straff auff der sund / nemlich der tod / Wie Paulus sagt. Der tod ist der sunden sold / Rom. 6. Als- sprech er / die sund hatt keyn andere belonung oder vergeltung / dan den tod / Vnd Ezechi. 18. So ein mensch sundiget / so soll er sterben / Vnd zum Römern am .1. Die solchs thün / sind des tods würdig. Die geschufft aber meynet nit ein schlechten tod / sonder den ewigen tod / da seel vñ leyß stirbt / Der selbig tod ist der sun- den lohn. Wie Paulus selbs erkleret. Rom. 5. Die sund ist durch einen menschen in die welt kummen / vnd der tod durch die sund /

4. Es. 3
Roma. 5
Was d- sun-
de straff sey

B ij

Eph. 2
Psal. 50

Das fleisch
ist kein nutz

also auch ist der tod über all menschen durchgangen / dieweyl sye
all gesundet hetten. Vnd durch des eynigē sünders eynige sund
alle verderben / dan das vrteyl ist kommen auß einer sund zur ver
damnuß. Nun das vteil Gottes ist von Adams sund wegē vns
kommen zur verdamnuß. Den wie Adam vermaledeyet ward vō
Gott / also ist der fluch über das ganz menschlich gschlecht ge
gangen / das wir all zūmal seīn worden kynder des zorns von na
tur wie Paulus anzeygt / in sunden entpfangē vñ geborn. Weyl
wir nun seīn kynder des zorns vñ sunder / so seīn wir je allzumal
verdampft von der geburt her. Den wir seīn all von fleysch vñnd
blüt geborn / Nun ist das fleysch mit allen seinen fruchten keyn
nütz / den es sucht nur das seīn / vñ gelustet das fleysch allzeyt wi
der den geyst / vñ den geyst gelustet wider das fleysch. Die selben
seynd wider einander / das wir nit thūn was wir wöllen. Des
fleyschs werck sind eebuch / hürerey / vnreynigkeit / geylheit / eer
der bilder / zauberey / feyndtschafft / hader / eyser / zorn / zanc / zwis
tracht / secten / haß / mord / sauffen / fressen / vñ der gleychen. Gal.
5. In soliche werck zeucht vns das fleysch / inn dise werden wir
geboren. Darumb der Prophet spricht das wir inn vntugenden /
oder im fleysch entpfangen werden / vñnd in sundē geborn. Psal.
50. Was aber auß dem fleysch geborn ist / das ist fleysch. Ioan. 3
Nun werden alle menschen auff erden auß dem fleysch vñ blüt
geborn / darū sind sye fleysch vñ verworffen von Gottes anges
icht / vñ verflucht / kynder des zorns vñnd der vermaledeyung.
Sind nun Abrahā oð der Chusten kynd mit auß fleisch geborn
so schadet in die Erbsund gar nichts / sind sy aber auß fleisch vñnd
blüt geborn / so verdampft sye die Erbsund gleych als wol als die
heyden. Denn wir all zūmal sind kynder des zorns. Vñnd all die
weyl sye nit wider geborn werden durch den heyligen geyst / dur
chs wort vñ glauben / so sind sye in Gottes vngnad. Dan die erst
geburt ist verflucht. Vnd allein in Christo werden wir widerū
gebenedeyt / so wir wider geborn werden. Das bedeuten die erst
gebome in dem land Egypten / die alle sterben müsten / wie wir
im andern bñch Mosis lesen am. 12. Also müß vnser erst geburt
auch zū nichten werden / dann sye ist der sunden vnderworffen /

wie Paulus spricht / Ich bin fleyschlich / verkaufft vnder die sund
vnd die sund wonet in mir. Roma. 7. vñ müssen wir wider von
new geborn werden / wollen wir selig werden. Also sprach d Herr
Jesus zu Nicodemo / Warlich / warlich sag ich dir / es sey dann
das jemandt von newem geborn werde kan er das reych Gotes
nit sehen. Joā. 3. Wenn nun die Erbsund die kynder nit verdams
met / warumb erfordert den Gott die neuen oder widergeburt?
Darumb verwirfft hie Christus alle menschliche krefft / den frey
en willen / menschliche natur vnd alles fleysch / dann er spricht /
es sey vnmüglich das einer selig werd auß dem fleisch / dz ist auß
dem freyen willen / auß eygnen wercken / auß der ersten geburt /
dann wir werden auß der erden geborn vnd nit auß dem hymel
Darumb stincken wir der erden nach / müssen aber vom hymel
geborn werden wollen wir Gotes reych erben. Das selb ist die
new geburt od widergeburt / die geschicht durchs wort vñ glau
ben / so vns Gott sein heyligē geyst mitteylet / der vns erneuert /
das wir den alten Adam tödten vñ in einem neuen leben wans
den. Rom. 6. Dise widergeburt erfordert hie Christus / darumb
das die erst geburt vom fleysch vñ nit auß dem geyst ist. Was
nun auß dem fleysch geboren wirt / das ist fleysch. Joan. 3. Ver
steht nichts von Gott / ist geystloß / darumb verdampft. Volget /
das alle kynder vñ menschen was nit widergeborn ist / verdampft
seyen / den fleysch vñ blüt besitzt Gotes reych nit. 1. Coynth. 15.
Nun kan niemants leugnen das der Christen kynder gleych als
wol auß dem fleysch vñ blüt geborn werden / als der andern / vnd
sind fleysch / darumb sye die Erbsund als wol verdampft als die an
dern. Den das wort Christi stat steyff vñ fest. Was auß dem fleis
sch geborn wirt das ist fleisch / vñ wer nit wider geborn wirt / der
kan nit selig werden. Von der Erbsund schreybt vil der heylig
Augustinus wider Pelagium an vil orten / aber ein mal spricht
er. Die Erbsund absündert die kyndlein nit allein von dem reych
Gottes / sonder auch von dem heyl vñ ewigen leben / Aug. parte
6. de peccato / merito / 7 remissione li. 1. ca. 12.

Ob sye vns aber furwerffen die predestination / das ist die sur
sehung Gottes / durch welche die aufferwelten behalten werde

Wir müsse
wid geborn
werden.

Wz die w
dgeburt sey

Joan. 3

Ob der pre-
destination
oder fürse-
hung.

Die Erbsün-
de verdammt
all mēschen

tc. Dann welche Gott verordnet hatt / die hatt er auch berufft /
welche er aber berufft hat / die hatt er auch from̄ gemacht / wel-
che er aber hat from̄ gemacht / die hatt er auch herlich gemacht.
Roma. 8. Es ist ein ander ding vmb die vernehmung Gottes / vñ
vmb die Erbsund. Die fürnehmung Gottes ist ein gnad vñ ein mi-
rakel / die gar wenigen widerfert / wie Christus selbs bekennet.
Matth. 20. vñ. 22. Vil sind berufft / aber wenig aufferwölt. Vil
hören die predig des Euangeliums vñ der gnaden gottes / aber
wenig fassens zū hertzen / wenig leben darnach / wenig glauben
daran. Darumb so sind wenig aufferwelt. Wen aber Gott mitt
wunderbarlich erwelt vñd fürsehen hatt / den muß die Erbsund
verdammnen / er sey von Christen oder Heyden geborn. Wir aber
wollen hie nichts von der fürnehmung Gottes sagē / sonder allein
von der Erbsund / wie vñ wen sye verdamb / Gott wollen wir in
sein heymlich vnteyl nicht greysfen / was er durch wunder selig
macht / das lassen wir stan / er macht nit jedermā wunderbarlich
selig / wie dē schecher am creutz / on predig / on tauff vñ ande sacra-
ment / Wie wol der glaub allein gnüg vñd seligmacht. So hatt
doch Gott dem glaubē etliche stück zūgesetzt / als den Tauff vñd
das Nachtmal. Vom Tauff wollen wir zū letst sagen. Jezund
sagen wir das die Erbsund alle menschen jung vñ alt verdampft
vñ dem Teuffel in sein gewalt gibt / der Christen kynder gleych
als wol als der Heyden / wa nit die newgeburt vorhanden ist.
Das bewer ich mitt disen gschriefften Gen. 2. Zū welcher zeyt du
von disem holz essen wirst / so wirstu des tods sterben. Wider di-
ses gebott haben wir gleych als wol gesundiget als Adam / wie
wir gnügsam oben haben gehört / Darumb wir des tods eygen
sind. Darnach Ezech. 18. Wer sundiget soll des tods sterbē. Ro.
6. Der sunden sold ist der tod. Vñ Rom. 5. Das vnteyl ist künent
aus einer sund zur verdammnis. Vñd der David Psal. 50. Sich in
vntugenden bin ich enpfangen / vñd in sunden hatt mich mein
mütter geborn. Des gleychen spricht Paulus. Wir waren kynder
des zorns von natur / gleych wie die andern. Ephe. 2. Vñd Chris-
tus / Was von dem fleysch geborn wirt / das ist fleysch. Vñd es
sey den das jemant von newem geborn werde / so kan er dz reich
gottes

Gottes nit sehen. Joan. 3. Mitt disen sprüchen beweyß ich ges
waltigklich/ Das die Erbsund der Christen Kinder verdamb als
wol als den Adam/den sye sind nun von fleysch vnd blüt gebor
ren/wie offte gemelt ist. Behelt aber gott etliche heymlich/so ist
es vns verborgen. Wir reden von der natur vñ art der sund/ dye
verdampft an ir selbs alle sunder. Die Erbsund an ir selbs/nach
irer krafft/verdampft jederman/kumpt aber Gnad vñ glaub ents
zwischen/so ist gnad/die herschet dan/vnd nit die sund/ weyl
die sund herschet/die weyl herschet auch der tod vñnd die verdac
mnuß. Wenn aber die sund nit mer regieret / sonder gnad vñnd
glaub/so ist auch keyn verdammnuß. Das seynd heymliche vñteyl
Gottes/dauon vns nit vil zu reden ist/was Gott heymlich wirc
cket /das lassen wir geschehen / wir wollen jm nicht in sein ges
richt greyffen/Was heymlich geschicht/das Befelhen wir Got.
Er hatt alle Christen/das ist / die da glauben an seynen namen/
erwölet ee der welt grund gelegt was. Ephe. 1. 2. Theß. 2. Wer
nun glaubt an Christum Jesum/der wirt selig werden/ wer aber
nit glaubt/der ist verdampft. Darumb so verdampft die Erbsund
alle vnglaubigen. Aber wer Christo eingepflanzt ist durch den
glauben/dem kan keyn sund nit schaden. Rom. 8. So ist nun nis
chts verdamlich an denen die in Christo Jesu sind / die nit nach
dem fleysch wandlen/sonder nach dem geyst zc. Weyl wir aber
Christo nit eingepflanzt sind durch den glauben vñ lieb/dieweil
stehen wir in der verdammnuß. Nun einleybt vns die fleyschliche
geburt nit in Christum/sonder allein die widergeburt. Derhalbß
so hylffts vns nichts / das wir Abrahams / Isaacs / Jacobs oder
der Christen kynder seind nach dem fleysch/sonder so wir Abra
hams oder ein Christlichen glauben haben/das hylffte. Auff solic
hes spricht Paulus. Es sind nit alle Israeliter/die von Israel
sind/auch nit alle die Abrahams samen sind / sind darumb auch
kynder/sonder in Isaac soll dir der som genennt sein/dz ist / Nie
sind das Gottes kynder/die nach dem fleysch kynder sind / sonne
der die kynder der verheysung werdent für somen gerechnet.
Rom. 9. Vnd zum Gal. 3. Die da sind vom glaubē / sind Abrahams
kynder. Die geschufft aber hats vorhyn fursehen/dz Gotte durch

All Christe
seind furse
hen oder ers
welt.

C

Es sind nit
all Christē
die Christē
heissen.

Esā. 11.
Hiere. 5. 17.
1. Reg. 16.
2. Reg. 9.

Nulla est
prerogatiua
carnis apud
deum patrē.

den glauben die heyden frum̄ macht ꝛc. Darumb sind nit alle
Christen/die von Christen dem fleysch nach geborn werden/son-
der die da glauben an den eingebornen sun gottes / die selbē sind
rechte Israeliter/Abrahams vñ Gottes kynder / Christen vñnd
erben Gottes/mitterben Christi. Dis ist ein geystliche geburt/
die vns auß der hell/sund vñnd todt erlöset/ Dise geburt geschicht
nit auß dem fleysch vñnd blüt/sonder allein auß Gott. Also hat
Gott Abraham/Isaac/Jacob/Dauid/Solomonem auffgenor-
men/nit von fleyschs vñnd blüts/sonder von des glaubens we-
gen. Also nympt er alle auß/allein von des glaubens wegen/vñ
von keyner werck oder verdienst halben / Es ist bey Gott keyn
ansehen der person/des eusserlichen wesens/sonder des hertzens
vñ des glaubens. Darumb sind wir nit gewiß / das die Erbsund
der Christen kynder nit verdamb/sonder vil mehr mügen wir sa-
gen/das sye all menschen vñnd alles fleysch verdamme/weil keyn
glaub vorhanden ist. Den Gottes wort stebet stracks darwider.
Wer in den sun glaubt/der hat das ewig leben / Wer in den sun
nit glaubt/der wirt das leben nicht sehen / sond der zorn Gottes
bleybt ob jm/Joan. 3. Es ist keyn vñnderscheyd der person vor
Gott/weder Juden noch heyden. Roma. 10. Denn es ist ein ey-
niger Herr ir aller/reych über alle die in anruffen. Sich wie gar
deren meynung nit bestehen kan/ Das der Christen kynder mehr
ansehens haben oder eyn vortheyl bey Gott/dan der heyden/ob
das die Erbsund der Christen kynder nit verdammen müg / weye
auch des Abrahams kynder. Warum ist dann Esau / Ismael /
Saul/Judas/ꝛc. verwoiffen von Gott? die weyl sy auch Abrahams
samen gewesen sind/nach dem fleysch. Es hylfft nit die ere-
welung Christi zum Apostolat/wie er spricht. Joan. 6. Ich hab
ewer zwölff erwölet/aber einer ist ein teuffel. Vil weniger gylt
etwas anders. Darumb sag ich/das alle die nit glauben in Je-
sum Christum/sind verdamp. Es seyen Juden oder heyden. Vñ
widerumb alle selig werden/die da glauben es seyen heyde / Ju-
den oder Kriechen. Es ist keyn vñnderscheyd weder des Judens
noch des heydes. Rom. 10. Spüchstu aber die Erbsund hab den
Jacob nit verdammen künden/darumb das er von Gott erwö-

let war. Antwort ich / Hett Gott den Jacob mit fursehen / vñ auß
 erwölet / vñ durch sein gnad behalten / so were er gleych als wol
 verdampt / als Esau sein Bruder. Den also spricht der her / Jacob
 hab ich geliebt / aber Esau hab ich gehasset. Malach. 1. Rom. 9.
 Die sund ist geflossen über all menschen / vñ durch die sund der
 tod vñ die verdammuß. Rom. 5. Hat aber Gott etlich von disem
 verderben eriet vñ vorbehalten / so ist gnad vñ güte. Nichts
 desten weniger ist die sund in der welt / vñ verdampt alle vngleu
 bigen. Es ist auch nit ein ding wie sy reden. Die kynd d verheys
 sung / vñ der Christen kynder / Dan alle kynder d verheysung wer
 den selig / dan Gott ist warhafft. Das heysen aber kynder d ver
 heysung / die Gott erwölet / versehen vñ geheyliget hat / in wel
 chen Gottes geyst vñ glaub ist. Nun findestu tausent dye auß
 Christen geborn sind nach dē fleysch / die arg verzweyffelt schelck
 vñ böben sind. Aber das laß ich eins sein / Christen / vñ kinder der
 verheysung / dan die selben werden auß Gott geborn / vñ stellen
 all ir vertrauen in Gott. Sindst vil / die der Christen kynder sind
 aber sy sind darumb nit Christen / dem maul nach sind sy wol chris
 ten / aber dem hertzen / glauben vñ wandel nach / sind sy ver
 zweyffelt böben / den Christus lebt nit in irem hertzen / sy sind on
 geyst Gottes vñ on liebe. Darumb sind sie auch nit Christen /
 Rom. 8. Wer Christus geyst nit hat / der ist nit sein. Derhalben
 so mag die red nit bestehen / Was von dem samen der verheys
 sung nach gsagt wirt / das ist auch von vns zū verstehen / die wir
 von Christen geborn seind. Es volgt nit / Isaac ist ein sun d ver
 heysung / darumb ist Ismael auch. Oder gott hat Jacob erwö
 let / darumb hat er auch Esau erwölet. Joannes ist selig worden
 darumb ist Judas auch selig. Mein diß conclusio kan nit volgen
 man wöll es den von den Christen selbs versteen / mit den selbs
 gen hats eben die gestalt / wie mit den kynden der verheysung.
 Den es ist ein wesen vmb die kynder Abrahe oder d verheysung /
 vñ vmb die Christen. Allein disen vnderscheyd hats / Das die kyn
 der der verheysung oder Abrahams kynder haben glaubt in den
 zū kunfftigen Christum / aber die Christen glauben in den gebor
 nen vñ gestorbenen Christum / der schon kumen ist. Diß gibt vns

W; Kynder
 der verheys
 sung sind.

Abrahams
 kynder vñ
 christe sind
 eyns.
 Vñscheyd
 der christen
 vñ Abra
 hams kynd

zeugniß Paulus Gal. 3. Sind ir Christen / so seyt ir je Abrahams
samen / vñ nach der verheysung erben / vñ Gal. 4. Wir aber lie-
ben Brüder sind Isaacs / nach der verheysung / kynder. Vñ Ro-
ma. 9. Nit sind das Gottes kynder / die nach dem fleysch kynder
sind / sond die kynd der verheysung werden fur samen gerechnet.
Wie es aber Abrahams kynder nichts hylfft / das sye von Abrahams
geboren sind nach dem fleysch / wa nit auch Abrahams glau-
ben in in ist. Also auch hylfts der Christen kinder nichts / das ire
vetter Christen seyn / wa sy nit auch chüste seyn. Den es werden al-
lein die da sind vō glauben / mit dē glaubigē Abraham gesegnet /
Gal. 3. dz ist / allein die in Jesum Christū glaubē / die werdē gebe-
nedeyt vñ selig / wer nit selbs glaubt / d wirt vō Christo nit gebe-
nedeyt. Zie merck man ebc / sollē wir in Christo gebenedeyt wer-
dē / so müssen wir je zū vor vermaledeyt sein / darūb so verdampft
vns die Erbsund / weil wir nicht von Christo gesegnet werden.
Dan aber werden wir gebenedeyt / wen wir glauben an Jesum
Christum den sun des lebendigen Gottes / das er alleyn vnser sel-
ligkeit sey / vñ das wir sunst in keynem selig werden dan in Chris-
to. Sunst ist keyn nutz / das wir von Abraham / Isaac oder Jas-
cob geborn werden / wa diser glaub nit in vns ist. Es seyē die vet-
ter als hoch oder heylig sy wöllen / so hylfts nit wa der vnglaub
ist. Es sind vil Juden / die Abrahams samen waren / schandtlich
verdorben vñ vmbkommen in der wüstin / vñ haben nit mügen
kommen in des Herin rüw vmb des vnglaubens willen / Heb. 3.
Wie auch Christus spricht zū den Juden / Ewre vetter habē hys-
melbrot geessen inn der wüste vñ seind gestorben. Joan. 6. Dise
sind on zweyffel auch Abrahams samē gewest / dem fleisch nach /
sind aber allein des vnglaubens halben vmbkommen / den Gott
hat keyn wolgefallen an in gehabt. 1. Cor. 10. Wer nun nit glau-
bet in den rechten samē Abrahams Christum / der wirt nit mit dem
Abraham gesegnet / vñ wer er zehen mal von Abraham geborn /
oder weren alle Christen seine vetter. Glauben macht vns zū kin-
dern Gottes / wer nit glaubt / der ist fleysch / es sey seyn vatter
wer er wöll / vñ verdäpft in die Erbsund. Ja wen er Sāt Peters
sun were vñ nit glaubt / so wurd er als wol vdampt als Judas.

Vō Chris-
to gebene-
deyt werde

1. Cor. 1.
Act. 4.

Vō des vn-
glaubeswe-
gen sind die
Jude vmb-
kommen.

Auff den spruch Pauli Gal. 4. Das Hierusalem/dz da obē ist/
 dz ist/ die Keliche vñ frey/die ist vnser aller mütter zc. Antwort
 ich/das diser spruch nichts auff die Erbsund gehet. Der Apostel
 redet von zweyen geburtē/von der fleyschlichen geburt /die auß
 der dienstmagt Agar war / von der selbigen geburt werden wir
 alle kynder der knechtschafft /sonder/ auß dem fleisch geboren. Vñ
 von der geburt der verheyssung/ auß welcher wir werden kinder
 Gottes/darzu vns gott von ewigkeit hat erwölet /dz ist die ge-
 burt der freyen. Isaac war ein sun der verheyssung / In welcher
 sal seynd alle Christen / die inn Gott vertrauen. Das ist nicht
 ein naturliche fleyschliche geburt / sonnder die wal Gottes ma-
 chet dise kynder/nit das fleysch vnd blüt. Wir allzumal sind kyn-
 der der magt/die wir auß fleysch vnd blüt geboren sind. Die weyl
 keyn glaub in vnserem hertzen lebt. Aber wenn wir wider vñd
 new geboren werden/ das Gott sein geyst in vnser hertzen geuist
 so werden wir kynder der Keliche vñ frey/Berufft zu Christlicher
 freyheit/welches ist ein freyheit der gwissen. Wa nun Gottes
 geyst ist/da ist die selbig freyheit. 2. Corin. 3. Wa aber der geyst
 gottes nit ist/da haben wir die selbigē freyheit nit. In die Christ-
 liche freyheit werden wir nit geboren dem fleysch nach/sonder al-
 leyn auß gott/der vns durchs wort vñ glauben / darein berufft.
 (Joan. 8. So euch der sun frey machet /so seynd ir recht frey)das
 vns weder sund/todt/Teuffel noch hell schaden mag / weyl vns
 der Sun nitt frey machet /so bleyben wir gefangen vnder sund/
 todt/hell vñ Teuffel. ¶ Dise freyheit widerfert vns in der wid-
 geburt/durch den glauben in Christum/Den in der ersten geburt
 werden wir geboren kynder des zorns/vnder der sund die herschet
 so lang über vns /biß wir von newem geboren werden. Wer nun
 wider geboren wirt/der ist frey von der verdammuß / des gesetzs/
 vñ der sund. Dan die Christliche freyheit ist im grund nichts an-
 ders/dan vergebung der sund durch Christum Jesum. Inn dise
 freyheit treten wir durch glauben vñ Tauff. Von solicher redet
 Paulus/Das bezeugt er mit den nachfolgenden Worten. Brüder
 wir sind nit der magt kynder/sonder der freyen. Derhalben so bes-
 stond in der freyheit/damitt vns Christus gefreyhet hatt/vñ lasse

All Christē
 sind kynder
 der verheiß-
 sung.

Was dye
 Christliche
 freyheit sey.

seid euch nitt widerumb inn das knechtisch joch verknüpfen.
Gal. 5. Als sprecher / Lieben Christen / ir seyt von Christo erlöset
von sunden / vnd habt auß jm die vergebung. Laßt euch niemāt
verfüren / als müßt ir durch ewre werck selig werden / zc. Die
geystlich geburt macht selig / vnnnd nit die fleyschlich / Es hylffē
nichts das du auß Christen geboren bist / du seyest den selbs auch
ein Christ / on zweyffel werden vil Christen kynder verdampft /
darumb das sye nitt auß Gott geboren seynd / das sye nitt glau-
ben an Jesum Christum den heylandt aller glaubigen. Derhal-
ben so giltz gleych / wer dein vatter oder mütter sey / sy seyen hey-
den / Türcken / Tattern / Christen / wen du alleyn ein kynd d̄ vere-
heyßung bist / das ist / so du glaubst an den Herrn Jesum Christū /
so fragt Gott gar nichts nach der geburt / gilt jm gleych wer du
seyest / Er sieht nun auff das hertz vñ auff den glauben. Istz hertz
reyn / so istz alls reyn vor Gott. Also zeygt Paulus an / das nit als
lein die Juden / sonder auch die Heyden sunder seyen / vñ sey kein
vortheyl vor Gott. Rom. 3. Haben den die Juden / welche Got-
tes volck waren / denen vertrawet war was Gott geredt hett /
welcher war die kyndtschafft / vñ die herligkeit / vñ die Testa-
ment / vnd das gsatz / vñ der gotßdienst / vnd die verheyßung /
welcher auch waren die vetter / auß welchen Christus nach dem
fleysch herkamt / Haben die selbigen kein vortheyl gehabt / so ha-
ben die Christen kynder dem fleysch nach gleych als wenig kein
vortheyl. Den in der warheit sieht Gott die person nitt an / sond̄
in allerley volck / wer in fürcht vnnnd recht thüt / der ist jm ange-
nem / spricht der heylig Petrus. Acto. 10. Des gleychen bekennet
auch der Apostel Paulus. Es ist kein vnderseyd weder des Ju-
den / noch des Heyden. Den es ist ein eyniger Herr ir aller / reych
über alle die in anruffend. Rom. 10. Darauß volget / Das darumb
der Christlich stand nit höher / heyliger vñ angenemer bey Gott
sey / den der stand der Juden / so auß Abraham geboren waren. Es
ist eins vor Gott / sye habend beyd ein Christum / in dem sye sind
durch den glauben. Den Christus Jesus ist gestern vñ heut vñ in
ewigkeit. Heb. 13. Vñ alle die inn Christum haben glaubt / es sey
vor oder nach Christus geburt / die sind eyns / ein leyß / in eynem

Kein vor-
teil ist vor
Gott.

Roma. 3.

stand vnd schaffst al / vnd haben einen glaubē / ein Gott vñ herrn
vñser aller / vñ werden gleycher seligkēyt teylhafftig. Widerūß
was nit in Christo ist gewest vor oder nach seiner geburt / das ist
alles in gleycher verdammuß / ob gleych Abraham selbs ir vatter
wer gewest / wie des Hismaelis / so sind sy verdampft / weñ sy glau
blos vñnd nicht in Christo seynd gewest. Eben also. Es sey ei
ner halt Sanct Peters oder Sanct Pauls sun / wenn er nicht
Sant Peters vnd Sant Pauls glauben hatt / so hylfft die leybli
che oder fleyschliche geburt nichts. Es gelten Gott Abrahams
kynder gleych als vil als der Christen / vñnd herwiderumb der
Christen kynder gelten jm als vil als Abrahams. Er sicht nit
auff das fleysch / sonder auff den geyst / auff s hertz vñnd glauben.
Seynd wir in der Christlichen freyheit / so schadet vns die Erb
sund gar nichts / denn wir seynd inn Christo / vñnd Christus in
vns. Sind wir vnglaubig / so sind wir der wild ölbaum / vñ dye
durren zweyg die abghawen vñ verworffen werden / durch den
glauben werden wir in den gütē ölbaum Christum gepflanzt /
vñ von des vnglaubens wegen wider abgeschnitten / vñ in das
feur geworffen vñ verbrēnt. Wie man oft an einem gütē baum
dürre böß / faul äste findt / Also wirdt oft eyn böser bub von ey
nem frummen vatter geborn. Aber wir alle werden von fleysch vñ
blüt geboren / vñnd dienet vnsere erste geburt nichts zur frumbe
keit. Was auß dem fleysch geboren wurt / das ist fleysch / Jo
an. 3. Darumb erfordert Gott die widergeburt von vns. Was
Gott erwölet hat von anfang der welt / das ist heylig vnd güt /
vnd muß selig werde. Vnd widerumb was er nit verordnet vnd
fursehē hat / dz ist böß vñ muß verdäpft werden / Nun das steet in
gottes vñteyl / Darūß wir darvon schweygē wollen. Wir weysen
den Christliche leser in Paulū / der handelt diß sach gnügsam in d
Epistel zum Römern. Jezund sagen wir das alleyn / Das
die erste geburt böß ist / Darumb wir new geboren müßend
werden durch Gottes geyst vñnd glauben / sunst seind wir ver
dampft. Es behalt vns dem Gott wunderbarlich. Die unge
horsame Adams hat vns all zumal zu sundern gemacht / dieweil
wir all seine kynder sind. Vnd widerumb die gehorsame Christi /

Roma. 9.

Math. 13.

Luce. 3.

Joan. 1. 15.

Rom. 11.

Roma. 8. 29.

10. etc.

Was Kind.
Gottes Kin
der.

Die gerecht
igkeit gots
tes ist allein
v̄ glaubigē.

1. Corin. 15.
v̄ Joan. 5.

hat all seine Kynnder gerecht gemacht. Wer Adams Kynnd ist / der
ist ein sunder / vñ wirt Gottes reych nit besigē. Rom. 5. 1. Cor. 6.
Ephe. 5. 1. Cor. 15. Wer aber gottes Kynnd ist / der wirt mit jm sein
reich besigen. Christus gerechtigkeit hat nit jederman herwider
bracht / Wie Adam alles verderbt hatt / sonder allein die / die da
glauben in seinen namen / die er fürsehen vñ erwölt hat. Ze wir
Christum erkennen durch den glaubenn / die weyl ist sein geres
chtigkeit nit vnser / den̄ sye wirt alleyn vnser durch den glauben /
des vns Paulus kundtschafft gibt. Rom. 3. Die gerechtigkeit gots
tes kumpt durch den glauben in Jesum Christum / zu allen vñnd
auff alle die da glauben. Gott macht den allein gerecht vñ frum̄
der da ist des glaubens in Jesum. Weyl diser glaub nit vor han
den ist / dieweyl ist auch keyn gerechtigkeit vorhanden. Christus
ist dir nit nutz / du glaubst dan̄ in jm. Also spricht er selbs. Des men
schē sun muß erhöcht werden auff dz alle die in jm glaubē / nit ver
loren werden / sonder das ewig leben haben. Jo. 3. Hie ist je klar
das Gottes gerechtigkeit ist allein der glaubigen / vñ für die ist
Christus gestorben / Dise verdampft auch die Erbsünd nitt / dann
sye sind in Christo / wie Paulus spricht. Nichts verdamlichs ist
an denen die in Christo Jesu sind / die nit nach dem fleysch wans
dlen / sonder nach dem geyst. Roma. 8. Sünd vñ das gesatz ver
dampft alle die nit in Christo sein. Wie Joannes Bepfista sprü
cht / wer in den sun nit glaubt / der wirt das leben nit sehen / sons
der der zorn Gottes bleybt ob jm. Joan. 3. So lang herschet der
zorn Gottes über vns biß wir glauben. Wenn wir aber glauben
so kan vns weder sünd / Todt / Hell / noch Teuffel schaden. Denn
vnser Christus / in den vnser vertrauen stehet / der ist stercker vñ
mechtiger / wenn Todt vñ Teuffel / vñ alle pforten der Hellen.
In Christo ist gnad / frid / krafft vñ macht / auch der sig vñd als
les güts. Aufferhalb Christo ist nichts güts / keyn sterck vñ übers
windung / sonder nun erschrecküg / forcht / finsternuß / sünd / schäd
hell vñnd verdammuß. Das gesatz vñd sünd ist also durch Chris
tum auffgehoben vñ weg genommen / das es die glaubigē Chri
sten nit verdammen kan / Wer aber nitt glaubt / der ist schon ver
dampft.

Nun

Nun wollen wir ein andern spruch mit göttlicher geschiffte
 darnider legen / den sye eynfüren wider vns / Denn sye sprechen /
 Die kynder seyen im stand der vnschuldigen / dieweyl sye Gottes
 gsatz nit wyssen / vnd füren hie eyn den text Pauli . Wa das ges
 satz nit ist / da ist keyn übertrettung . Rom. 4. Die jungen kinder
 seied vnerfahren / vñ wissen das gsatz nit / darumb so übertretten sy
 auch das gesatz nit . Weyl sye aber das gesatz nit übertretten / so
 werden sy auch nit verdampft . Paulus sprech / die erkantnuß der
 sund kum auß dem gesatz . Rom. 3. so volge / wa erkantnuß des ges
 satz nit ist / da sey auch erkantnuß der sunden nit . Wa aber erkant
 nuß der sund nit ist / da sey auch keyn übertretten / vñnd deshalb
 kein verdannuß . Darauff wollen wir antworten vñ sprechend .
 Das die jungen kynd darumb nit seyen vnschuldig / od im stand
 der vnschuldigen / weyl sye das gesatz nit wissen / dan wir haben
 gnügsam oben angezeygt . Das Adams sund vnser aller sey . Vnd
 in Adam haben wir all gesundet / die jungē als wol als die alten /
 Den wir waren in seinem leyß vnd lenden / seyn fleysch vñ blüt .
 Vñnd was Adam hat gesündigtet / das haben wir mitt gleycher
 übertrettung gethon / Vnd rechnet vns Gott als wol zū / als
 dem Adam . Darumb spricht Paulus / Wir seyend alle kynder des
 zorns . Ephe. 2. Weyl nun die jungen auch kynder des zorns sein /
 so sind sye nit in dem stand der vnschuldigen / sonder auch sunder
 wie Paulus spricht . Sye sind all sunder / vñ mangeln des preys /
 den Gott an in haben solt . Roma. 3. Er schleußt gar nyemandt
 auß / weder jung noch alt / alle menschen sind sunder / vñ habē in
 Adam gesundet / wie er zū Römern am . 5. weyter anzeygt spre
 chend . Wie durch eynen menschen die sund ist kommen inn dye
 welt / vñ der tod durch die sund / also auch ist der tod über all men
 schen durchgangen / die weyl sye alle gesundet hetten / All all ha
 ben sye gesundet vnd niemandt ist vnschuldig / was von Adam /
 das ist / von fleysch vnd blüt geborn wirt / wir sein all kynder des
 zorns / in vntugenden entpfangen / vñ in sunden geborn . Derhal
 ben spricht der könig David . Ich hab alle sunder auff erden für
 übertretter gehalten . Psal. 118. vñ an einem andern ort / Die got
 losen entfrembden sich von müter leyß an . Die lügenreder irren

Die kynd
 sind nit im
 stand der vns
 schuldigen

Job. 25
 4. Esdre. 3
 Ephe. 2
 Psal. 50

D

Warumb
d3 gesatz ge
ben sey.

Joan. 1.

Psal. 13

von miter leyß an. Psal. 57. Als spiech er / Von miter leyß an / als
Bald wir nun geborn werden / so seind wir sunder vnd gottloß.
Nun spricht Paulus nit / Wa kein gesatz sey / da sey auch kein sun
de / sonder es sey kein übertrettung des gesatzs / Den die sund was
in der welt biß auff das gesatz. Roma. 5. Ke Mosi vñ dem Judio
schen volck das gesatz geben ward / da war schon die sund / aber
niemandt erkant die sund. Den wa kein gesatz ist / da acht man
der sunden nit / Ja der tod hat geherschet von Adam an biß auff
Mosen / auch über die / die nit gesundet hettē mit gleycher über
trettung / wie Adā. Ro. 5. On das gsatz war die sund tod / das ist
man erkant die sund nit / wußt niemant was sund war / man ach
tet der sund nit / vñ war kein gewissen vmb der sund willē / man
ließ hyn gehen. Aber da das gebott oder gesatz kam / da ward die
sund lebendig / das ist / man erkant die sund / wurd innen was die
sund vñ vnrecht were. Dan das gesatz ist geben / das man den pre
sten / vnser ellend / sund vnd schand erken / das die sund offenbar
vñ erkant wurde / die lang in der welt geherschet het. Was aber
offenbar wirt / das ist geweest / ee es offenbar wirt. Als so Paulus
schreybt von dem Antichristen / das er muß geoffenbart werde /
vor dem jungsten tag / spricht er / Das schon zu seiner zeyt sich res
ge die geheimnuß der Bosheit. 2. Thes. 2. Er war schon zur Apo
stel zeyt in der welt / wie Joannes in seyner canonica beweyßt.
Aber jezund erst in disen letzten geferlichen zeytē / ist er aller erst
offenbar worden vñ erkant. Jez wissen wir wer der Endtchrist
sey. Also auch / wie wol die sund lang in der welt het geherschet /
so wurd sye doch aller erst erkant / da das gesatz geben ward. Dars
auff spricht Paulus. Wa d3 gesatz nit ist / da ist auch kein übertret
tung. Niemandt übertrit das gesatz / weyl keyns geben ist. Das
gesatz wirt nit zerissen wa es nit ist. Nichts destker weniger / so
ist die sund in der welt / vnd ob mans gleich nit weyßt vnd erken
net / Soll darumb ein ding nit sein / das ichs vnd du nit weyßt.
Der gottloß spricht es sey kein gott / so hör ich darumb das er ni
chts vmb Gott weyßt / so ist kein Gott. Das jung kynd weyßt
vmb kein sund / so ist darumb kein sund. Es weyßt nichts vmb
das gesatz darumb thut es kein sund. Wie wan eyner sein leben

lang allzeyt in walden wer geweest vnder den wilden thieren /
 hett kein menschen nie gesehen / vnd weder gûts noch böß gehö
 ret / vñ es begab sich eyn mal / das ein mensch fürgieng / vñnd er
 sechs / lieff zu / fiel dem in hals vñ erwurgt in / hett er darumb nitt
 gesündiget / weyl er weder gûts noch böses sein lebenlang nye
 het gehört / er wyßt weder omb gesatz nach Euangelium / Dar
 umb sprich ich. Die sund ist sund / ob mans schon nit erkent. Aber
 das gesatz ist darumb geben / das die sund erkent wurd / wie Paul
 lus spricht Rom. 3. Durch das gesatz kumpt erkantnuß der sund /
 Das ist / das gesatz zeygt vns vnsern mangel vnd ellend an / dz wir
 sunder / verdampft / vñ unreyn seyen / vñ nichts gûts in vns. Denn
 so dz gesatz spricht. Du solt got liebhaben vñ ehren / gibt es mir zu
 verstehen / das ich Gott von natur nitt lieb hab / sonder im feynd
 bin / denn wenn ich in von mir selbs lieb hette / so dörfte mir Gott
 nit gebieten / das ich in lieb hab. Item so dz gesatz gebent / Ich
 soll nit tödten. zeygt es mir an / das ich von natur ein todtschle
 ger bin. So es spricht. Du solt dich nit gelusten / gibt es zu verste
 hen / das mich gelustet. Was ich selbs thû / darff man mich nitt
 heysen / aber weyl ich böß von art bin / so ist das gesatz geben / dz
 ich das böß erken. So spricht Paulus / Die sund erkant ich nitt /
 den alleyn durch das gesatz / Denn ich wuste nichts von dem lust /
 wa das gesatz nit hette gesagt. Laß dich nit gelusten. Roma. 7.
 Derhalbē zeigt vns das gesatz an / wie vnser natur verwunt / sündt
 lich vñ voller gebresten sey / das wir eyns arzet bedörffen / Weil
 nun dz gesatz allweg in der welt gewesen ist / so ist auch die über
 tretung allwegē gewesen / Vnd sündiget die menschlich natur
 ob sye gleych das gesatz nitt wyßt vñ erkent. Denn biß auff das
 gesatz war die sund in der welt. Rom. 5. Das gesatz ist das gesatz
 vñ die sund ist sund / ob mans gleych nitt erkenet. Es verdampft
 vns die sund / ob wir gleych das gesatz nit wyssen / dz merck man
 eben. Vnd ob gleych die jungen kynder das gesatz vnd die sund
 nit wissen / so verdampft sy doch die Erbsund / Gott behalts dan
 runderbarlich. Das wollen wir nun baß probieren. Paulus Ro
 ma. 2 spricht also. Welche on gesatz gesündiget haben / die wer
 den auch on gesatz verlou werden. Vnd welche am gesatz gesun

Das gesatz
 verdampft /
 man wyße
 es oder nitt

Warumb
die Kynndt
sterben.

diget haben / die werden durchs gesetz verurteylt werden . Nun
weyl die Kinder in sunden entpfangen vnd geborn sind / so haben
sye auch gesundet on die erkantnuß des gesetz vnd der sund / Dar
umb so sterben sye / hetten sye nit gesundet / so stürben sy nit . Nie
mand stirbt / er hab dan gesundiget . Den der sunden lohn ist der
todt . Rom. 6. Wa nun der Todt herschet / da ist gewißlich auch
die sund zuvor gewesen . Dan durch die sund ist der tod in die welt
kummen . Roma. 5. Weyl wir nun alle sterben / so müssen wir all
gesundiget haben . Der tod ist je nun von der sund wegen in die
welt kummen . Nun sterben die kleynen Kinder als wol als die al
ten / darumb haben sy auch gesundet . Der sunden sold ist der tod /
Christus aber ist nit von seiner sund wegen gestorben / denn kein
Betrug ist nie in seinem mund erfunden . Esaie. 53. 1. Pet. 2. Er
hat auch den tod nit verschuldet . Aber wir / weyl wir selbs gesun
diget haben / so müssen wir auch selbs sterben . Den gottes wort
steht also . Zu welcher zeyt du vom diser frucht issest / so wirstu
sterben des tods / Gen. 2. Vnd ein mensch / so er sundiget / soll des
tods sterben . Ezech. 18. Vn durch die sund ist der tod in die welt
kummen . Rom. 5. Der tod ist der sunden sold . Rom. 6. Auf disem
volget / weyl die Kynnder sterben / das sye auch gesundiget haben .
Warumb sye aber on erkantnuß des gesetz sterben vnd verdäpft
werden / sollen wir nit nachforschen / Es ist Gottes gericht . Er
schneydt da er nichts gesehet hat / vn samlet da er nichts geströ
wet hat / vnd nympt da er nichts hyn gelegt hat / wie wir im E
uangelio lesend . Math. 25. Luce. 19. Er ist vns nichts schuldig /
gibt er vns etwas / so ist es gnad / vn wir sollens mit danck sagüg
auffnemen . Gibt er vns nichts / so sollen wir still schweygen / er
ist vns nichts schuldig . Das schreyb ich deßter gerner / damit ich
darnider leg den irthumb deren die da sagen . Wer Gottes wort
nit wyße / der döuffs nicht verantworten / Die vnwissenheit ents
schuldige die sund . Item Gott werds denen nit zurechnen die dz
Euangelion nit gehört haben / vn die kein prediger habē gehabt
Wenn der Ley das Euangelion nit wisse / so döuffers nit ver
antworten / wer vil entpfangen hab / der muß vil rechenschafft
geben . Ein solchen tollen prediger hab ich selbs gehört / vnd er

meynt er kunds gar / es felt im aber weyt / wenn es mit verführen
zügieng / das man den eynfeltigen leyen solt betriegen vñ ver-
führen / so weren dise prediger gut darzu / vñd solch prediger seind
jegz lieb vñd werd / leyder / Aber man merck was der Heri Jesus
darzu sag Luce. 12. Der knecht der seins herren willen weyßt / vñ
hat sich nit bereydet / auch nit nach seinem willen thon / der wirt
vil schleg leiden müssen. Der es aber nit weißt / hat doch gethon
das der schleg werd ist / wirt wenig streych leiden. Wie hören wir
das beyde knecht / so sye sündigen gestrafft werden / die Gottes
gesatz vñd wort wissen / vñd die es nit wissen. So wir nun alle
sunder sind / darumb so leyden wir alle den tod / wir wissen das ge-
satz od nit. Ob gleych das gesatz nit wer / so ist dennoch die sund /
die ist vns angebom / vñ die selb vdampt vns. Die jungē kynd ha-
bē dz gsatz so wol als die altē / ob sy gleich dz gesatz vñ die sund nit
wissen / vñ natur vñ art sind wir all sund. Derhalbē so sind sye nit
in dē stand d vnschuldigē / Gott heylige dan etlich besond in mü-
ter leyb / vñ ob er gleich etlich in müter leib heyliget / so thüt ers
doch nit jedermā / dan etlich macht er zü geschirre des zoms vñ d
vnere / bereyt zü d verdammus. Aber wir sollens Gott beuelhen /
er mach auß vns was er wölle / Wie der leymklog dē haffner nit
einredt / er mach auß im ein trinckgeschirre od ein geschirre zün vn-
ehren / also sollē wir Gott auch nit einredē / er mach auß vns was
er wölle. Er ist vns nichts schuldig. Das sollē wir nit tyesser auß
gründen / sonder Gott beuelhen. Den wer schwere ding forschet /
dem wirts zü schwer. Pro. 25. Derhalbē so verbent die geschufft
das wir nit forschen sollen nach dem das vns zü hoch ist. Eccj. 3
Gottes gericht sind vns unbegrifflich. Rom. 11. Wir sollens vil
mehr im beuelhen / dan das wirs außgründen wöllen. Er ist eyn
gerechter Got / vñd thüt niemant vnrecht. Wir sollen vil mehr
allzeit mit dem David sprechen / Heri du bist gerecht / vñd deyn
gericht ist richtig. psal. 118. Wie mit meyn ich man verstehe nun
den spruch Pauli wol / Rom. 4. Wa das gesatz nit ist / da ist auch
keyn übertrettung. Das er nit darauff gehe / Das keyn sund sey /
wa man das gesatz nit wiß / vñ das die kynder / die weyl sye dz ge-
satz nit wissen / seyen in dem stand der vnschuldigen / dan Paulus

Thomas
Seytz oder
Beck.

Roma. 9

Gott ist ge-
recht.

1. Cor. 4.
Rom. 3.
Luce. 6.
Esai. 64.

ist stracks wider ir meynung / so er spricht / Wir seiend all kyndet
des zorns von natur / Vñ nit allein sind wir vō natur vñ art sun-
der / sonder auch all vnser werck vñ thūn ist sund. Ein böser fau-
ler Baum seind wir vnd böse frucht bringen wir / Darumb so bet-
tend wir alle tag. Vergib vns vnser schuld. Wenn wir on sund
vnd schuld weren / so bedörfften wir Got nit bitten / das ers vns
vergeb. Darumb so wer das heylig Vatter vnser allein gnüg zū
beweren / das wir sunder weren / vnd alle zeyt sundigeten. Dann
soll er vns etwas vergebē / so müssen wir auch etwas gethon ha-
ben / das er vns verzeyh. Das sey gnügsam bewert auß der heylis-
gen geschufft / das die Erbsund alle menschen / nicht alleyn der
Heyden / sonder auch der Christen kynder verdamb. Nun wollen
wir sehen / wie man der Erbsund loß werde / das sye vnns nicht
schad / Ob der heylig Tauff darzū diene oder nitt / vñnd wollen
ein wenig leuffiger darvon reden vñnd des Tauffs willen / den
vns etlich jrüg geyster auch zūnichten.

Esai. 43
Osee. 13.

Niemandt ist on sund / dann allein Gott / darumb auch nie-
mant die sund verzeicht dan allein Gott / wie das alle geschufft
gnügsam anzeygt. Derhalben man keyner creatur darff zūlegen
vergebung oder abweschung der sunden. Es ist alleyn Gottes
ampt / die sund zū verzeyhen. Gott ist allein der seligmacher vnd
heyland. Hierumb so erlediget vnd reyniget vns niemandt von
der Erbsund dan alleyn Gott. Christus ist warhaffter Gott / da-
rumb so entlast er die sund. Nun kumpt die frag. Weyl alleyn
Gott vñ keyn creatur die sund vergibt / so thūts auch der Tauff
nit? Denn der Tauff ist eyn creatur / ein wasser & solt ein handt
vol wassers die sund abwaschen? Item / etlich füren den spuch
Joan. 1. Secht / das ist das lamb Gottes / welchs hin nympt
die sund der welt. vñnd 1. Joan. 1. Das blüt Jesu Christi macht
vnns reyn von aller sund. Thūts das blüt / sprechen sye / so thūts
der Tauff nicht. So sprich ich. Thūts das blüt Jesu Christi / so
thūts auch der Tauff Christi. Das blüt thāts gleych als wenig
als der Tauff / weñ es nit Gotts beuelch vñ wort hett / aber weyl
Gott etwas befilcht seinen elementen vñ creaturen / so dienen

Das blüt
christi ray-
nigt vnns
von sunden

sy seinem wort vñ Befelch / vnd thünd was in von Gott befolhen
 ist. Also da Gott sprach / Es werd ein liecht / da ward das liecht.
 Da er sprach / Das erdtreych bringe frucht / die wasser fisch / der
 lufft vögel / zc. Da warend all creatur gehorsam seinem gebott /
 vñ bracht jeglichs herfür das im befolhē war. Da Jonas in des
 walfischs Bauch war / da muß in der fisch widerumb an das land
 lebendig geben / von wege des Befelchs Gottes. Alle thier müs-
 sen vns dienen von des Befelchs Gottes wegen / denn Gott ist
 das lebendig wort / durch welches Gott all ding erschaffen hat /
 vñ mit welchem er alle ding helt / tregt vnd regiert / Vnd ein jeg-
 liche creatur richt das auß / das ir von Gott befolhen ist. Also
 muß vns die Sonn scheynen / das wir gesehen / darumb das irs
 gott beuolhen hat. Das erdtreych muß vns laub / gras vñ frucht
 geben / vnd eriteren / darumb das ims gott befolhen hat. Dz brot
 muß vns speysen / das wasser muß vns trenckē / die kleyd decken /
 das sewer kochen vnd wermen / Alles darumb / das ims Gott be-
 uolhen hat / vnd nach götlicher ordnung bestond alle ding. Der
 hymel wer lengest herab gefallen / wa in nit Gottes wort hielt /
 Die Erden geb vns weder frucht noch speys / wa es dz wort got-
 tes nit het. Das brot wird vns lang nit speysen / der weyn nicht
 trencken / wa sy Gottes wort nit hetten. Die wasser hetten lenz-
 gest die gangen welt erseufft / wa sye Gottes wort nitt bünd vñ
 hielt. Darumb wir alleyn auff Gottes wort sollen sehen / das ri-
 chts vñ thüts alles. Weyl nun Gott den Tauff hat selbs einge-
 setzt / beuolhen / geheyliget durch sein wort / so muß mir d Tauff
 dienen zu abweischung der sund / von des worts wegen / vnd nit
 darumb das es wasser ist / sonder das es Gott also geheysen hat /
 so muß das wasser Gottes beuelch aufrichten | Das will ich mit
 exempeln beweysen. Ioan. 5. schreibt der Euangelist von dem
 Teych zu Hierusalem / der Bethseda hieß / bey welchem lagen vil
 Krancken / blynden / lammen / düren / die wartetend wenn sich das
 wasser bewegte. Den der Engel styg zu seyner zeyt von hymel in
 den teych / vñ bewegte das wasser / Welcher nun der erst / nach
 dem das wasser bewegt was / hyn ein styg / der ward gesund / mit
 was kranckheit er behafft was. Fragt mich eyner von wannen

psal. 32.
 Beruch. 38

Col. 1.
 Heb. 6.

pro. 10. 9.
 Job. 26. 38.

Von craffe
 des Tauffs

*Der tauff ist ein pündgahen / aber
 weygebung der sund / gehort dem
 pharisäer / der in die nach der schrifft.*

Das wort
gotes ist die
recht artz-
ney.

Der blindt
von geburt
wirt vom
wasser gese-
hend

Der Tauff
ei reines wa-
sser.

Marci. 1
Luce. 3
Joan. 1

dise krafft dem teych sey kommen? So antwort ich auß Gottes
wort vñ beuelch. Wen Gott dise krafft dem wasser nit het gebē/
so hett es wol müssen lassen. Also weyl Gott den Tauff selbs hat
geheyliget durch sein wort / so muß er vñs widerumb heyligen/
von des worts vñ beuelchs Gottes wegen. Den Gott ist dz wort
Jo. 1. Vñ dz wort ist die recht artzney / wie der Salomō im bñch
der weyßheyt spricht. O Herz keyn kraut oder gewirtz / keyn pflanz-
ster hat sye geheylet / sond dein wort das heylt alle ding. Sap. 16.
Vnd der Prophet Dauid spricht / Gott hatt sein wort gesendet /
vnd macht sye gesunt / vñ erettet sye von irem verderbē / Ps. 106.
Das wort Gottes ist / das heyliget vñ gesund macht / vnd nit die
creatur auß eygner krafft. Hat das wasser ein wircklicheit / dz es
heyle / so entpfacht es die selbigen von Gottes wort. Joan. 9.
mußt das wasser Siloah dem blinden das gesicht geben / daruñ
das es Christus also befolhen het / on Gottes beuelch hett es ni-
chts mügen helffen / aber da Gott dem blindē gebot / das er sich
solt weschē in dem Siloah / da muß das wasser artzēt sein / vnd
das gesicht bringen / von des beuelchs Christi wegen. Also muß
der Jordan den Naeman auß Syrien reynigē vom außsatz / auß
dem beuelch des propheten Helizei. 4. Reg. 5. Darumb so bringt
das wort Gottes die krafft ins wasser / das es muß den beuelch
gottes außrichten / vnd vñs dienen zur gesundtheit. Also weschet
der Tauff Christi die sund ab von des worts vñ beuelchs gottes
willen. Wir sollen allein auß Gottes wort sehen vñ acht haben.
Vom Tauff haben wir also / Ich wird über euch giessen ein reyn-
nes wasser vñ ir werdet gereyniget werden von allen ewren sun-
den. Ezech. 36. Der Tauff aber heyst darumb ein reynes wasser /
das in Gottes sun selbs hatt geheyliget / vnd das gott gemeyn-
lich den heyligen geyst / d alle ding heyliget / im Tauff eingeußt
der die gewissen versichert / das vñs die sund vergeben seind im
Tauff. Also styg der geyst Gottes auß Christum / da er getaufft
ward. Math. 3. zu bestetigen den Tauff / vñnd zu bezeugen / das
Christus warer Gott wer. Nun der tauff ist ein reynes wasser /
nit darumb / das er lautter vnd schön ist / sunst heissen alle wasser
rein / sonder das er reyniget von sundē / vñ reyne hertz macht / we-
liches

liches alles geschicht von des worts wegen. Das wir aber das mit krefftigern geschribten beweysen / so wollen wir zu erst Paulum hören. Der selb spricht zum Galatern also. Wie vil ewer getaufft sein / die habend Christum angezogen. Gala. 3. Das ist ein gewaltiger / edler / trefflicher spruch. Haben wir Christum im Tauff angezogen? so haben auch wir mit sampt Christo alle seine güter angezogen / gnad / frid / kyndtschafft Gottes / vergebung der sund / vnnnd der gleychen. Das wir hören das der Tauff nichts anders ist / dan eyn einleybung in Christum / vnnnd in alle geystliche güter. Trutz einem der sprech / das der Tauff die sund nit abwesche / solt er vns Christum bringen vnnnd die vergebung der sunden nit? das wer mir ein selzams. Gott der vatter hat vns Christum geschenckt / vnnnd in / vnnnd mit Christo alle seyne güter / Roma. 8. Ist der Christus vnser / so ist auch die vergebung der sund vnser. Darumb wer in Christo getaufft ist / der ist Christo eingeleyt / vnd hat alle geystliche güter. Sich wol eyn starkes spruch / d vns allein gnüg ist wid all einred / da stat mir gottes wort / trutz einem der mirs neme. Im Tauff wirt mir der ganz Christus geschenckt vund gegeben. Dann alle die wir getaufft sind / die haben Christum angezogē / in sein leyden vñ sterben sind wir getaufft / das es vnser ist. Denn für vnser sund ist er gecreuziget / darumb wir im Tauff in seynen todt getaufft werden / das er vnser sey / vnd für vns geschehen / vns zum leben vnnnd ewiger seligkeit. Also spricht Paulus zum Römern am. 6. Wissend ir nitt / dz alle die wir in Jesum Christ getaufft seynd / die seind in seynen todt getaufft? So seind wir je mit im begraben durch den Tauff in den tod / auff das / gleych wie Christus ist aufferweckt vnnnd den todten durch die herligkeit des vatters / also wir auch in einem newen leben wandlen sollē. So wir aber seind mit im eingepflanzt worden zu gleychem tod / so werden wir auch der aufferstentnuß gleych sein zc. Wir seind in den tod Christi getaufft / das Christus tod vnser ist / dann er ist für vnser sund gestorben. Roma. 4. Ist der tod Christi vnser (dann für vnser sund ist er geschehen) so ist auch die vergebung der sund / durch den tod vnd blüt Christi erworben / vnser. Sich also werden wir

Was der
tauff sey:

Im tauff
wirt Chri
stus vnser

Col. 2o

Esa. 53o
1. Petri 2o

℞

Rom. 7.

Christus hat
am creutz
beyde sacra-
ment bestes-
tigt.

In den tod Christi getaufft / das der gang Christus mit allen sei-
nen gütern im tauff vnser wirt. Item wie Christus ist gestorbe/
also sollen wir der sund auch sterben / vñ in Christo lebē / nit nach
den gelusten vñ begirden des fleyschs / sonder nach dem geyst in
einem newen leben wandlen. Ist nun der tod Christi im Tauff
vnser worden? so ist das blüt Christi auch vnser worden. Den der
vns Christum hat geschenckt / der hatt vns das plüt mitt im ges-
schenckt. Also reyniget vns gott von sunden durch Christum im
tauff vñ blüt Christi. Dan auß seiner seytē ist geflossen am creutz
wasser vñ blüt. Joan. 19. Das wasser hat den tauff / on allen zwoi-
fel bedeut / der ist auß der seytē Christi geflossen / vnd durch Chris-
tum Jesum geheyliget / das wir widerumb durch das selbig ge-
waschen vñ geheyliget werden von vnsern sunden. Darauß sprü-
cht der heylrg Apostel Joannes. Drey sind die da zeugend auff
erden (vernimb das Christus Jesus sey warer gott vnd mensch)
Der geyst / das wasser / vñ das blüt / vnd die drey dienend in eins.
1. Joan. 5. Der geyst / dz ist / die seel od das leben / das er am creutz
hat entpfolhen in die hand des vatters / als er sprach. Vatter ich
befilch meinen geyst in deyne hend. Luce. 23. Der gibt zeugnuß
das Christus warer mensch was / vñ das wasser vñ das blüt / dye
auß seiner seyten floßen / die drei dienend in eins / nemlich zū be-
weyßen / dz Jesus Christus warer mensch was / wie der vater / das
wort vnd der heylig geyst im hymel zeugnuß gaben seiner gott-
heit zc. Also hat Christus vnser herr am creutz beid sacramēt bes-
tetiget / den heyligen Tauff durchs wasser / vñ dz nachtmal des
Herrn durchs blüt. Hierumb soll vns befolhen sein / vnd wir mit
grossen ernst vñ religion halten / was vns Gott geben vñ
befolhen hatt / dann vergebens hatt er vns nichts geleret vnd
geheysen. ¶ Weyl nun Christus hatt beuolhen seynenn juns-
gern / sye sollen hyn gehen vñ alle völk̄er leren vñ tauffen
in dem namen des Vatters / vñnd des Suns / vñnd des heyligen
geysts. Matth. 28. So sollen wir den Tauff nicht leychtfertig
klich handlen. Denn so wir getaufft werden in dem namen
des vatters / vñnd des suns / vñnd des heyligen geysts / sollen
wir nitt anders darfür halten / denn als hab vns Gott der vater

ter / vnd der sun / vnd der heylig geyst / selbs in gunst vnd gna-
den auffgenommen / vns mit zütheylen alle ire güter / vnd
voraus vergabung der sund / vnd also gereyniget vns vnsern
sunden / mitt geteylet die Erbschafft des ewigen lebens / vnd
ein bundtmiß mit vns gemacht / Solchen bundt zü besterigen
hatt er vns den Tauff eyngesetzt vnd gesprochen / Gehet hyn in
alle welt / vnd predigend das Euangelion aller creatur . Wer
da glaubt vnd getaufft wirt / der wirt selig . Marci. 16. Sie sprü-
cht der Herz Jesus mit alleyn wer glaubt / sonnder auch wer ge-
taufft wirt . Das er je den Tauff nötig macht . Was vnnutz ist
zü der selen heyl / das macht Gott nicht nötig / laßt hyn gehen .
Aber den Tauff macht er nötig / darumb ist er nutzlich zür seel sel-
ligkheit . Wenn wir vns nit tauffen ließen / so wer es ein gewiß
zeychen / das wir nichts auff Gottes wort vnd beuelch hielten /
wa man aber den beuelch des gebieters veracht vnd hynlaßt fa-
ren / so verachtet man auch gewiß den / der den beuelch geben
hatt / also wer es eyn anzeygen / das wir Gottes nicht achteten /
so wir den Tauff vnderwegē ließen . Den Christus spricht / wir
sollen vns tauffen lassen . Vnd an eynē ort spricht er . Liebend ir
mich / so haltend meyne gebott . Ioan. 14 . Nun kan niemandt
leugnen / das der Tauff nit auch sein gebott sey . Vnd widerumb
Ir seynd meyne freund / so ir thünd was ich euch gebeut . Io. 15.
Wenn wir vns nun lassen tauffen inn dem namen des vatters /
des suns / vnd des heyligen geysts / so werden wir Christo eyn-
geleybt / vnd er wirt vnser freund . Warlich wir sollend disen
bundt nicht lassen hynfaren vnd verachten / Denn es spricht je
Christus deutlich zü Nicodemo / Warlich warlich sag ich dir /
es sey dann / das yemandt geboren werde auß dem wasser vnd
geyst / der kan nicht in dz reych Gottes kommen . Ioan. 3. Was
ist aber auß dem wasser geborn werden / dann getaufft werden
in dem wasser & machts je Christus nötig / vnd spricht / es komb
niemandt inn den hymel er sey dann getaufft auß dem wasser
vnd heyligen geyst . Darumb sollen wir warlich das aufferlich
zeychen nicht verachten / das Christus selbs hat eyngesetzt . Gott
hatt vns geben vnd gebotten / darumb solt dich tauffen lassen /

Der tauff.
ist vns nö-
tig

Geboren
werdē auß
dem wasser

L ij

vnd nicht vil vnnützes geschweiz vnd anszug suchen oder einführen. Als die da sprechen/ In der wal Gottes stah meyn heyl/ hat mich Gott fursehen vnd außerrölet / so wurd ich selig/ ob ich mich gleych nit laß tauffen zc. Lieber far schon/ wie woltest selig werden/ wenn du Gottes bundt vnd wort verachtest? Es heyst dich du sollest dich tauffen lassen/ vnd du wilts nit thun/ Meynestu Gott hab dich außerrölet? Er spricht / Wer mich ehret/ den ehre ich wider / vnd wer mich veracht/ der soll wider veracht werden. 1. Reg. 2. Ich frag dich ob du nit Gott verachtest/ weyl du dich nicht tauffen wilt lassens? vnd er spricht. Wer glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig. Er spricht nit alleyn wer glaubt / sonnder setz noch eyns darzu / das muß mit gön/ nêlich/ vnd getaufft wirt/ der wirt selig. Vnd es sey dann sach/ das jemandt geborn werde auß dem wasser vnd dem geyst / der kan nicht selig werden. Zeyg mir vor eyner an / das dise sprüch nichts gelten/ so will ich im gewünen geben. War ist's/ die wal Gottes macht selig/ aber Gott hatt der wal etliche stück zugefetzt/ darbey wir erkennen/ das wir auch erwölet sind. Als den Juden hat er die beschneydung geben/ die war eyn bundt zwyschen Gott vnd den menschen/ vñ wer nit beschnitten ward/ der solt von dem volck Gottes außgerottet werden. Gott wolt die beschneydung haben/ darum gefiels im wol/ vnd nam die beschnitten auff in seyn volck/ das ist / er nam sich der selbigen an / vnd ward ir Gott vnd beschyrmer. Trutz eynem Juden / der sich nit hett lassen beschneyden/ aber sye thetends gern / dann sye wußtend das es Gott gefiel. Vnd war die beschneydüg inê eyn zeychen des bunds/ vnd der bund selbs durchs wort/ das Gott inen wolt gnedig seyn/ ir vatter/ vnd sich ir an wolt nemen. Dz war eyn zeychen der wal Gottes zugefetzt / dabey sye erkanten / das sye Gott hett außerrölet/ vnd auffgenommen. Also waren andre zeychen den wettern gebê / bey welchen sye den guten willen des vatters spürten. ¶ Als Noe der Regenbog/ Gedeoni das fel/ Ezechie der Sunnen schatt / waren gewisse zeychen der warheit gottes/ das in gott wolt leysten/ was er in verheysen het / Also ist vns Christen der Tauff geben / das wir darbey erkennen

Gene. 17.
Exodi 12.
Leut. 12.
Deut. 10.
Siere. 4.
Die Beschneydüg ein bundtnuß.

von dem zeychen.
Gene. 9.
Judi. 6.
4. Reg. 20.

die warheyt Gottes / das er vnns hab auffgenōmen / vñ die sund
entlassen / das wir wyssen sollen / das wir Christo seyē ein geley
bet / vñnd wōllen thūn was er von vns gehabt will haben. Dar
umb wir im Tauff dem teuffel vñnd allen seinen wercken haben
widersagt / vñnd bekennet das wir nicht mehr dem teuffel wōllen
dienen (dem wir aller erst durch glauben vñnd Tauff seyend auß
dem rachen geryssen) sonder in eym newen leben wandlen. Also
sind die zeychen vñnd Sacrament von Gott gegeben / vns heyl
sam / von des wegen ders vns geben hatt / von des wort gottes
vñnd der verheysung wegen / on welche vns alles schedlich ist.
Darumb so ist der Tauff vns als nūtzlich vñnd nōtig / als den Jus
den die beschneydung. Den Juden war also gebotten. Ein Knab
des vorhaut nit beschnitten ist / des seel soll auß dem volck vertil
get werden / das er zū nichten hatt gemacht den pact meynes
Bunds. Gene. 17. Gott will den nitt vñnder seynē volck zelen / der
vnbeschnitten ist. Also spricht Christus zū vns. Es sey dann dz
jemandt geborn werd auß dem wasser vñnd geyst / der kan nit in
das Reyck gottes kommen. Nachts so nōtig als die beschney
dung. Will je den Tauff von vns gehabt haben / will on den sel
bigen nitt selig machen. ¶ Nun ob er aber die vñngetaufften
Kındleyn verdamb wōllen wir hören. Das sey aber vor auß ges
dingt / Was gott hat fürsehen vñnd in mütter leyb geheyliget /
das wirt selig / es sterb das kynd vor dem Tauff oder hinach / aber
vil besser ist / das es getaufft werd. Denn er spricht. Lassend die
Kyndlein zū mir kumen / dan solicher ist das himelreych. Mat. 19.
Luce. 18. Derhalben soll man die Kyndlein zūm Tauff tragen /
vñnd sye Gott auffopffern vñnd in bitten vñnd den glauben / so ist
gewyßlich das reyck Gottes ir. Denn Gott laßt sy darumb zum
Tauff kommen / das er in ein glauben wōll geben. Auch spricht
vñnd verheyst er / Wa zwen oder drey versamlet seind in meynem
namen / was sye bittend / das will ich in geben. Mat. 18. Also
gibt er on allen zweyffel dem kynd den glauben / darumb das dye
Christen für es bittend / vñnd er es hatt heysen hinzū bringen.
Da zweyffelich nit / das alle kynder / die also getaufft werden / sel
lig werden / vñnd ob sye gleych von stundan stürben. Gott hatt

Ob die vñn
getaufften
kyndlin ver
dambt wer
den.

in schon den glauben geben/vnd er sprach/Wer glaubt vnd ge-
taufft wirt/der wirt selig. Wa aber Gott die kyndleyn nit ge-
heyliget hatt in mütter leyb/so werden sye verdampt. Dann sye
sind vom fleysch geborn / vñ was auß dem fleysch geboren ist/ dz
ist fleysch/ Joan. 3. Wie wir vor offt haben gesagt. Widerumb
was nit geboren wirt vonn newem/vnnd auß dem wasser vnd
geyst/das mag nit in das reych Gottes kommen. Derhalben so
verdampt die erste geburt die kyndlein / Darumb helff wer helfe
fen künd das die kyndlein getaufft werden / vnd weh denen die
die kynder versaumen. Werden sye getaufft / so ist noch gütte
hoffnung vorhanden. Dann Christus spricht/Wer glaubt vnnd
getaufft wirt/der wirt selig. Vnd Paulus/Als vil vnser getaufft
sind / die haben Christum angezogen. Galat. 3. Wa sye aber
nit getaufft werden/so trag ich ir sorg / Denn Christus spricht/
je klarlich/Es werd dann jemand geborn auß dem wasser vnnd
geyst/so wirt er nit selig. Es helts auch der heylig Augustinus
mit vns/dann als er schreibt/ad Valentinum Epistola 47. sprit
cht er also. Alleyn die kyndlein/die noch nit haben eygne werck
weder gute noch böse/werdē alleyn von der Erbsund verdampt.
Es sey dann sach/das in die gnad vnseres Heylands durch dz bad
der widergeburt geholffen hab. Solichs meldet er auch/ so er
schreybt dem heyligen Hieronymo Epistola. 28. Es gybt der hei-
lig Augustinus dem Tauff auch die krafft/das er die Erbsund ab
wasche. On zweyffel von des worts wegen/ das Christus sprach
Wer nit geborn wirt auß dem wasser vnd geyst/der wirt nit inn
Gottes reych kommen. Ja wann nit das wort Christi im Tauff
were/so wurd er vns nichts helffen/ Aber weyl Gottes wort dar
bey steet/so muß das wasser thun/ was im gott befilcht/vñ muß
vns reynigen vñ von newē geberē / Also heyst Paulus den tauff
das Bad der widergeburt. Titum. 3. Darumb das es den vnflat
von vns wecht vnd new gebiert / zu Gottes dienst vnd werck /
spricht also / Wir warē vor zeyttē auch vnweyß/ vngehorsam/ ir-
rig/dienend den lustē/vñ mancherley wollusten/ vñ wanletē in
Bossheyt/vñ neid/warē vhaßst/vñ haßtēd eynand. Da aber erschn
die freuntlicheit/vñ leutseligkeit gottes vnseres heylādt/ nit vñ
der werck willen der gerechtigkeit/die wir gethon hettend/son

Der tauff
Bad d wi
der geburt.

der nach seiner barmherzigkeit / macht er vnns selig / durch das
Bad der widergeburt / vnd erneuerung des heyligen geysts / wel
chen er außgossen hat über vns reichlich durch Jesum Chrustum
vnsern heyland / auff das wir durch des selben gnad from gemac
cht / erben seien des ewigen lebens nach der hoffnung / das ist je
gewislich war 2c. Der Tauff heyst darumb das Bad der wider
geburt / nitt das vns das wasser von jm selbs new geber / sonder
d3 Gottes geyst vn wort im Tauff vns erneuert / wie es Paulus
an eynem andern ort saß / vnd klerlicher herauß streycht / so er
spricht / Chrustus hat geliebet die gemeyn (das ist die Chrustliche
kyrchen) vnd hat sich selbs fur sye geben / auff das er sye heyligte /
vnd hat sye gereyniget durch das wasserbad / das ist der Tauff /
im wort / auff das er jm dar stellet ein herliche gemeynd / die nit
habe ein flecken oder runzel / oder des etwas / sonder das sye sey
heylig vnd vnstrefflich. Ephe. 5. Durch das wort ist der Tauff
geheyliget / vnd von des worts wegen muß er vns auch heyligē /
also spricht Paulus. 1. Timot. 4. Alle creatur Gottes ist gut / vn
nichts verwerfflichs das mitt dancksagung empfangen wirt /
dann es wirt geheyliget durch das wort Gottes vnd das gebet.
Wirt geheyliget / spricht er / das ist / es wirt mir heylig vnd gut
durch den glauben vnd das wort / vnd muß mir dienen warzū es
Gott verordnet hat / also muß mir der Tauff dienen zū abweschs
ung meynen sund / von des worts wegen / das Gott darzügesetzt
hatt. Ich wil über euch geyssen ein reynes wasser / das soll euch
reynigen von ewren missethaten / Ezech. 36. Darumb so nympt
der Tauff den kyndlein die Erbsund hynweg. Wan sye die Erbs
sund nit verdampfte / so bedörfften wirs nit tauffen / Wer je nun
ein spott Gottes alles wesen vnd ceremonien / die wir zūm tauff
gebrauchend / so wir den teuffel wegt treyben / vnd bitten / das
das kynd ein te mpel Gotts werd / in welchem er durch sein hey
ligen geyst woll wonen. Vnd wir legen jm die hendt auff / zū ey
nem zeychen / das wir glauben / das es Gott hab auffgenommen /
wünschen vnd bittend jm vmb den glauben / vnd vmb verge
bung der sund / Vnd tauffens darnach in dem namē des vatters /
des suns / vnd des heyligen geysts / legen jm darauff ein weysse

Augu. ad
Sixtum Ro.
presbyterū
epistola 105.

Die Ceres
monien des
taufs wa
hyn sie dies
nen.

Pfal. 50.
Eph. 2.
Esaie 64.
Job. 14. 25.

Warumb
man dē kin
den erst im
tauff dē na
men geb.

Dani. 9.

Die erb
sund ver
dampt die
kynd.

Warumb
Gott die
kynd ver
dampt.

hembdlein an / das dise ceremonien alle da hyn deuten / das dem
kynd die sund werden vergeben / vnd das es sey von Gott auffge
nommen in die zal der aufferwöhlen. Wann nun der Tauff dye
Erbfund nicht abwüsch / was bedöfft aber diser gepreuch aller
die wir zum tauff brauchend? was döfft wir des Tauffs? war
umb hatt in Gott nit im behalten / wann er nichts soll helffen?
Aber weyl wir in sunden sind empfangen vnd geboren / vnd sind
kynder des zorns / vnreyn / befleckt vnd verdampft von natur / so
lassen wir vns teuffen. Wer reyn ist / der bedarff keins weschens /
wer gesund ist / bedarff keins arzets. Matth. 9. Wer on sund ist
bedarff des Tauffs auch nicht / Aber weyl wir alle sunder seynd /
befleckt vnd vnreyn / ellend vnd krank / so bedöffen wir des
Tauffs / welcher vns reynige / erzneye / vnd helff von vnseren
sunden. Die erste geburt ist vnreyn / darumb so müssen wir das
bad der widergeburt brauchen / das es vns die vnreynigkelt ab
wusche. Die erste geburt ist verdampft / darumb so müssen wir wi
der geboren werdē. Die erste geburt ist unwirdig eines namens /
darumb man den getaufften erst den namen gibt / vnd der selb
big heyst der Tauffnamē. Christus hat alleyn den namē gehabt
vor dē Tauff / den wie wol er auß dem fleysch geboren ist / so ist er
doch nit auß dē fleysch empfangē. Den er ist auß dē heiligē geist
empfangē Luce. 1. vñ d aller heiligest / d kōmē ist vnser vnreynig
kelt hynweg zū nemen / den er ist Gott. Die Erbsund verdampft
die kynd / wa der Tauff nit zū hylff kumpt / spricht Augu. parte. 8.
de anima et eius origine ad Renatū li. 1. ca. 8. ¶ Fraget aber ey
ner / Wye kumpt / das Gott die kleyne kyndlein verdampft on
den Tauff / so sye doch weder gūts noch böses habend gethon?
was künden sye dafür / das Adam hatt gesündigt? oder das ire
elter seyn böß gewesen? Antwort ich. Das wir sollen still schwei
gen / vnd Gott nit in seyn vteyl greiffen. Er ist gerecht vnd
thut gewißlich niemandt vnrecht. Darffest nit gedencen das
er vns vnrecht thut / er verdampft mich oder dich. Ist er vns doch
nichts schuldig / was döffen wir im dann eynredend? Er scha
neydt da er nichts gesehet hat / vnd sucht da er nichts hyn hat
gelegt. Matth. 25. Wie wir oben gnügsam haben gehöret. Er
mache

machts wie er will. Job. 23. Laßt vns darfür Gott fürchten vnd
recht thün. Er thüt vns nicht vnrecht. Macht er vns selig oder
gibt er vns etwas / so ist's gnad / verdampft er vns aber / oder gibt
vns gar nichts / so ist er vns nichts schuldig / vñ thüt vns nit vn-
recht / er geb vns oder geb vns nit / er mach vns selig od verdamb
vns. Die kynd seind auß fleisch vnd blüt geborn / derhalben so ver-
dampft sye ir erste geburt / vñ sind kynder des zorns vnd der male-
deyung von natur / Behelt Gott etlich wunderbarlich vor d' ma-
ledeyung / so soll man im dancken. Er wirt darum mit jederman
wunderbarlich / oder durch ein besunder myracel behalten / wie
den morder am Creuz. Goetes werck sind wunderbarlich. Wenn
er gleych etlich on Tauff hat geheyliget / so thüt ers darumb nit
jederman. Wir sollen den heyligen tauff darumb nit verachten /
oder hyn lassen farē / ob er gleych den Abraham / Isaac / Jacob / zc.
on disen tauff hat geheyliget / Inē war die beschneydung geben /
vns aber ist der Tauff beuolhen. Ihene haben die beschneydung
nit döffen vnderwegen lassen / sunst weren sye verworffen von
dem volck Gottes. Also sollen wir den tauff nit vernichten / wir
werden / sunst auch nit erfunden werden in der gemeyn der auß-
erwelten. Ihene hat Gott durch die beschneydung auffgenom-
men in die zal derer / mitt denen er sein bund gemacht hett. Also
reyniget vns Gott im tauff durchs wort. Die eusserlichen zey-
chen rechtfertigen an ihen selbs nit / sonder das wort oder die
verheyssung Gottes. Vñnd also der glaub in die selben wort der
verheyssung / die Gott an das zeychen hat gehenck't / vnd hangt
die krafft an dem wort / vnd nit an eusserlichen zeychen. Die bes-
chneydung ist ein pact vñ vergwissung gewest vnder dem volck
dz sy wußtē / dz Gott in gnedig wolt sein / mit dē sy in ein verbun-
dnus weren treten / vnd die verbündung war durchs wort versi-
chert. Also ist der tauff vnser verbundtnus das wir wissen / das
wir Christo sein eingeleyt / wie Paulus spricht. Als vil vnser ges-
taufft sind / die haben Christum angezogen. Gal. 3. vñnd das wir
vergebung der sund haben in dem wasser des tauffs / gleych wie
das wasser des Syndtfluß acht selen / die mitt Noe in der Archa
waren / behalten hat / Also macht vns das wasser des tauffs selig.

Pro. 5.
Deut. 6
Psal. 32. 36.

Wie die euf-
serliche zey-
che rechtfertigen.

Die Tauff
vnser ver-
bundtnus.

Der Tauff
macht vns
vös worts
wegē selig.

§

Joan. 17.
Joan. 1.

Math. 3.
Marcl. 1.
Luce. 8.
Joan. 10.

Die Apostel habe getauft vnd sich tauffen lassen.

1. Pet. 3. Durch das wort des lebens. Ephe. 5. Vnd also sind wir im tauff durch Christum gereyniget von allen vnsern sunden. 1. Co. 6. Ir sind abgeweschen / Ir seind geheyliget / ir seind from gemacht durch den namen des Herrn Jesu / vnd durch den geyst vnser Gots. Das wasser kan vns von jm selbs nit heyligē. Aber Gott vnd Gottes geyst thuts im wasser. Der heylig geyst heyliget alle ding / das wasser vnd alle creatur. Sprichstu Christus heyliget / darumb so thuts das wasser nit? Ja eben darumb das das wasser nit thut / so thut es Christus. Christus heyliget das wasser / darumb so heyliget vns das wasser von des worts Christi wegen / vnd thuts Christus im wasser. Wann Gott der vatter die sund entlast / so entlasts auch der Sun vnd der heylig geyst. Dan der vatter vnd der sun sind eins. Darzu so ist Gott das wort selbs / vnd das wort ist fleysch worden / was nun d vatter thut / das thut auch das wort. Wenn vns das wasser reyniget von sunden / so thuts Got oder das wort durchs wasser. Der tauff an jm selbs ist nichts anders dan ein wasserbad / da man dz wasser über den kopff abgusst / oder das kynd dareyn dunckt vñ badet. An jm selbs ists nun ein wasser vnd dienet nichts zur seligkeit / wescht nun den leyb wie ein and wasser. Aber weyl Gottes wort vnd verheysung darbey ist / so ists nun etwas mer vnd heyligers / dann muß es mir dienen zu abwaschug meiner sund. Darumb das Christus also geordnet vnd beuolhen hat / vñ den tauff eingesezt / vñ nit allein eingesezt / sond auch sich selbs lassen tauffen / zu bestetigen den heyligen tauff. Wiltu in anderen werckē / was Christus gethon hat / on sein beuelch nachfolgē / So solt du hye vil mehr nachfolgen / Das er von deinet wegen gethon hat / vñ nit alleyn gethon / sonder auch dir beuolhen zu thum / Het ers nit gebotten / so möchtests wol lassen / Aber weyl ers geheysen hat / so solt du es in keyn weg vnderlassen. Also haben die Apostel getaufft in dem namen Christi. Joan. 3. vñ 4. Acto. 2. Vnd haben sich auch tauffen lassen. Also ließ sich Paulus tauffen vñ Anania Acto. 9. 22. Vnd hat zu Corintho auch getaufft / nemlich Crispum vnd Gaium vnd des Stephane hausgesin. 1. Corinth. 1. Also hat Philippus den Kemerling der künigin Candaces in No

ren landt getaufft. Acto. 8. Vñ Petrus tauffet den frumen gots
fürchtigen Cornelium / den Hauptman zu Cesarien. Act. 10. Pau
lus tauffet zu Philippo eyn andechtig weyb mit namen Lydia /
ein Purpurkrämerin / auß der statt d Thyatirer. Act. 16. Eben an
dem selben ort zu Philippis taufft er inder gefengknis den ker
ckermeyster / vñnd all die seinen. Meynst du wann der Tauff
mit die sund abwüsch / so wurden die Apostel das tauffen wol vn
derwegen gelassen hon. Derhalben so sagen wir / das der Tauff
von wegen gottes wort vñnd beuelch / die Erbsund abwescht vñ
hyn nympt. Das wort Gottes ist vnser heyl / vñnd leben / wie Pau
lus spricht / Das Euangelion ist eyn kräfte Gottes / die da selig
macht alle die daran glauben. Rom. 1. Wa vnns der teuffel das
wort kund nemen / so het er schon gewunnen / er gehet darauff vñ
gelyngts im da / so ist schon mit vns auß. Vñser heyl leidt allein
am wort Gottes / Istis wort hyn / so ist vnser heyl dahyn / Wann
vns aber der Sathan mitt sampt seinen glydern / will den tauff
vernichten / als seyes nun eyn eusserlich ding. So sollen wir im
dapffer das wort vnder die nasen stossen / so muß er flyehen / sprü
cht er / Es ist eyn eusserlich ding / daran nitt vil gelegen ist / dar
umb so istis keyn nutz. So gib im antwort vñnd sprich. Alles eusser
lich ding / das von menschen angericht ist / on Gottes wort / das
ist keyn nutz zur seligkeit / vñnd vergeblicher dienst. Esa. 29. Mar
ci. 7. Vñnd Christus spricht / Alle pflanzung die meyn hymlicher
vatter nit gepflanzt hatt / die wirt außgerent. Matth. 15. Aber
was Gott selbs angericht vñnd eyngesetzt hatt / das ist nutzlich
zur seligkeit. Christus ist Gott / vñnd wan er ein eusserlich ding ge
beut / so sollen wirs von seines worts wegen annemen. Maria
was je nun ein eusserlich mensch / Christus ist je nun eyn eusser
lich mensch gewesen. Aber weyl Gottes wort da ist / so wirt sye
ein müter Gottes. Vñnd Christus ist der lebendig sun Gottes /
Petrus was eyn mensch vñnd eyn sunder / Aber so ers wort über
kompt / so wirt er ein heylig. Auff der hochzeyt zu Cana war was
ser inn krügen / kam aber das wort Christi hyn zu / da ward weyn
auß dem wasser. Also der tauff ist on das wort Christi nun ein
bloß wasser / das für vñnd pferd trincken / da frösch inn schwim

Das wort
Gots ist vn
ser heyl.

Esaie. 29
Matth. 15
Luce. 16

Joan. 2.

S ij

Der Tauff
wirt Gott.

Das wort
ist ein müt-
ter d̄ Sacra-
ment.

Mat. 10. 28
Mar. 6. 16.
Luce. 9.

men ꝛc. Aber wann Gottes wort darzu kompt / so ist es nymmen
das vorig wasser im Bach / das ist / es ist nymmen eyn feuchtes
schlechts wasser / sonder weyl gottes wort dabey ist / so ist Gott
selbs da / vnd mit gott vnd seinem wort die gerechtigkeit / vñ die
allmechtigkeit gottes / die kumpt durchs wort in den Tauff / vñ
durch den tauff an vns. Das wort soll nit vom Tauff gescheyden
werden / dann Christus byndts zúsamē. Was aber Gott zúsa-
men knüpfft / das soll der mensch nit scheyden. Christus hat hie
sich selbs vñnd alle seine güter an diß wasser gebunden / vñnd
macht durch seyn heyliges wort den tauff zú Gott vnd allmech-
tig / das er vns die sund muß abwaschen / vñ dienen zú vnser seel
seligkeit / welches allcin gottes werck sein. Thüts aber ein crea-
tur so geschichts alleyn auß Gottes krafft vnd wort / der sein all-
mechtigkeit / heyligung vñ gerechtigkeit an die element bindt.
Wasser ist wasser / hilfft nichts an seiner natur zúr seeln heyl / az-
ber wan got sein wort an dz wasser hēcket / so wirt dz wasser zúr
heyligung / das es vns reynigt von sunden / Vnd ist des teuffels
aller gröster vleyß / das er vnns das heylig wort widerumb nem /
Nympt er vns das göttlich wort / so sind die Sacrament schon
dahyn. Es leydt jm vil mehr an dem wort / dann an den Sacra-
menten. Dan die Sacrament werden alleyn vom wort / vnd wa
das wort hynweg ist / da ist keyn Sacrament mehr. Er sacht das
spyl nit allein von der sacrament wegen an / sonder vil mehr von
des worts wegen / das wolte der neydig Sathan gern vmbstür-
gen. Derhalben sollen wir das wort nit von den sacramenten
lassen reysen / sonst sind wir schon verlorn / Er sacht das wirs als
les dem wort gebē / das v̄dreußt jm / wolt vns dz wort darzu gern
nemē / darauff leydt er / dz sücht er / ob er die predigstül möcht ler
machen. Ja als bald dz eusserlich wort hynweg zwackt wirt / so
ferts alls mit einander dahin. Aber Gott will dz eusserlich predi-
gen haben / vnd hats beuolhen / ob dem sollen wir halten / weyl
das selbig reyn ist / so kan der teuffel nit vil gewynnen. Nun spris-
cht Christus mit hellen worten. Geet hyn vnd predigend dz E-
uangelion aller creatur. Wer da glaubt vñnd getaufft wirt / der
wirt selig. Auff dise wort verlasse dich / vnd boch wider den teuf-

fel vnd all sein geschwärm. Sprich vnuerdrossen / Hör zu teuffel
Christus gibt hye dem tauff die heyligung oder rechtfertigung/
Wie meynstu/Christus hab nitt gewüßt was er redet Du vermas
gsts nit dz dus kündest vñstossen/ob du noch als starck werst/du
leidiger teuffel/da ist meins Christus wort/daruff blas ich mich
mit de truz ich wid dich ꝛc. Vñ wiewol Christus dz erst de glau
be gibt/so setzt er doch den tauff hynzu/darüb dz es jm also gfelt/
vñ wir solleds nit endn. Also ist in suma der tauff ein einlebung
in Christum/vñ in alle göttliche güter/die vns alle bey de tauff
versprochen werden. Vnd das ist die frucht des Tauffs/dz wir
vgebung der sund haben entpfangen im tauff durch Jesum vn
sern heyland/vnd eyn eingang in das hymelisch vaterland/das
ist in das ewig leben.

¶ Zü lest fragen etlich wie man tauffen soll. Vnd ob man ale
lein die tauffen soll/die zü ir vernunfft kommen sind ꝛc. Vnd ob
man die kleyne kynd/die kein verstad noch haben auch tauffen
soll? Die weyl Christus befolhen hab/man soll vor predigen vnd
lernen/darnach erst tauffen Math. 28. Vñnd wer glaub vñnd ge
taufft werd/der werd selig/Marci. 16. Die kynder aber sprechen
sye/glauben nit/darumb so soll mans nit tauffen/biß dz sye groß
werden/vñ zü ir vernunfft kommen/ꝛc. Auff das antwort ich
vnd sprich/Das der Tauff niemandt zü versagen sey/weder den
jungen noch den alten. Wer kumpt vnd begert getaufft zü wer
den/dem soll man die tauff nitt versagen. Den wir wissen nicht
wem Gott den glauben hab in das hertz gegossen/Wie wenn
ein iung erst geborn kynd vil ein sterckern vnd krefftigern glau
ben het/dan eins von. 40. oder. 50. jaren. Thut dan das alter od
die vernunfft etwas züm glauben? Nein/noch das alter noch
die vernunfft thut etwas züm glaubē. Den der glaub ist ein gab
Gottes/vñ wem er in gibt/der hat in/er geb in eynem kynd od
einem alten. Ein junges kynd kan gleych als wol glauben als
eyn alter mensch/kan Gott ein alten menschen den glauben ge
ben/so kan er in auch ein jungen geben/Hierumb so kan die ver
nunfft hie nit sprechen/Man soll beyten bis es groß wirt/dz es
glaubē kan/vñ den erst soll mas tauffen. Christus bestympet kein

zeyt / stund oder alter / spricht nit / laßt das kynd alt werden / etc.
sonder Befilcht das ampt / das man tauffen soll. Wer glaub vnd
getaufft werd / der werd selig werden. Künden sye beweysen / dz
die jungen kynder keynen glauben haben / so will ich in gestat
ten / dz man keyn kynd tauffen soll / Vnd das sag ich auch hynzü /
Solt man niemant tauffen / man wyste dan gewiß das er glaub
te / so würd man wenig leut tauffen / ja mā bedörfft vnder hundt
tausenten kaum eins tauffen / den der weniger theyl der wele vñ
menschen glaubt. Ob du gleych sprichst du glaubst / wer will mi
chs vergewissen / ich kan dir nit ins hertz sehen / ich muß dir glaub
ben / du magst gleych als bald liegen / als war habē. Christus zey
get keyn stand an / weder jung noch alt / weder man noch weyb /
weder frū noch spat ꝛc. Darauff tauffen wir / wen man vnns zū
bringt. Den vnser Christus hats vns befolhen. Er wolt nit das
die jungen kynder von seinen jungern verhyndert wurden / das
sye nicht solten zū im kommen. Matth. 19. ꝛc. Also soll man bey
vns niemant den tauff weren / sonder jederman darzū vermanē /
Den Gott hat in selbs eyngesetzt vnd befolhen. Vnd von Chris
tus beuelchs wegen / soll er vns lieb vnd heylig sein. Im gesatz
müßt man die kynd als wol beschneyden als die alten. Also wir
wer zum glauben kumpt oder kummen soll / den tauffen wir inn
dem namen des vatters vnd des suns vnd des heyligen geysts /
in die vergebung der sund. Es ist nichts vndügllicher zum glaub
ben den die vernunfft. Den sye kan sich nicht schicken in Gottes
wort. Darumb niemant bequemer vnd geschicklicher zum glaub
ben vnd tauff ist / dan die jungen kynd / die on list / vernunfft / vñ
fleyschliche geschwoyndigkeit sind. Joannes hat getaufft / sag
mir einer / hat er keyn kynd getaufft. Die weyl die geschriffte als
leyen saget / er hab getaufft. Vnd Mattheus spricht / Das
ganz judisch volck vnd die statt Hierusalem / vnd alle lender an
dem Jordan liessen sich von Johāne tauffen. Math. 3. Marci. 1
Luce. 3. Kan jemandt sagen das keyn kynd vnder einer solichen
menge sey geweest / Die weyl sy jetz wöllē man soll kein kynd tauf
sen. Item Joan. 3. vñ. 4. spricht der Euangelist. Christus oder
seyne junger haben getaufft ꝛc. spricht er auch das sye keyn kynd

get aufft haben? Act. 1. Liessend sich bey. 3000. tauffen. Wüngen
mit auch kynder darunder gewest sein? Act. 10. Liess sich Cornelis
us zu Cesarea mit sein hauffgesind tauffen. Wer kan sagen / das
keyn kynd darbey sey gewest? Des gleychen Act. 16. Da sich der
kerckermeyster zu Philippis mit all seynem volck liess tauffen/
halt ich warlich dafür / es seyend auch kynder darbey gewest 7c.
Vnd solcher exempel sind noch mehr in der geschriffte / die ich lass
faren / Sprich alleyn Christus hab heysen tauffen / vñ keyn alter
bestympt / niemand auch außgeschlossen / weder jung noch alt /
so tauffen wir in dem namen des vatters vnd des suns vnd des
heyligen geysts die jungen kynd / vnd wen man vnns zubringt /
Vnd niemandt solls vns weren. Er zeyg denn geschriffte an / wa
Gott gebotē hab / die jungē kynd mit zu tauffen. Er hat heysen
tauffen im wasser / das thūn wir / er aber taufft inwendig im
geyst / das wissen wir / vnd wa des geysts tauff nit vorhan
den ist / da ist das eusserlich tauffen auch on frucht. Dann
was on glaubē gschicht / dz ist sünd / Rom. 14. Got
geb vns sein gnad / vnd erneuere vns durch seis
nen heyligen geyst vnd glauben / das wir alle
zeit im geist vñ feur getaufft werdē.

AMEN.

Getruckt zu Türenberg durch Fridrich
Peypus. Im. M. D. XXXij.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines and appears to be a list or a series of entries. The ink is dark and the paper shows signs of age and wear.

Handwritten title or section header, possibly indicating the start of a new chapter or a specific list.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature, date, or a reference to another part of the manuscript.



Fg 3022

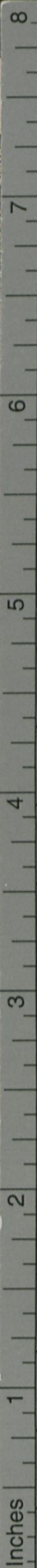
ULB Halle 3
003 005 81X



5b.



Mbb. 43. 1



Inches
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black



60.

